DIE HARMONIE DER FARBEN

DIE

HARMONIE DER FARBEN

1300 ZUSAMMENSTELLUNGEN VON FARBENVERBINDUNGEN
FÜR DIE KUNST-INDUSTRIE, FÜR DEKORATIVE ZIMMERAUSSTATTUNGEN, KOSTÜME UND TOILETTE.

VON

E. GUICHARD,
FR. PRÄSIDENT DER UNION DES BEAUX-ARTS IN PARIS.

AUTORISIRTE DEUTSCHE AUSGABE, MIT DEUTSCHEM TEXT

VON

DR. G. KREBS.

---

18 LIEFERUNGEN MIT 150 KOLORIRTEN TAFELN, UND 16 TAFELN FÜR PLACATE, SCHILDER UND SIGNALE ALS GRATISZUGABE.

FRANKFURT A. M.
VERLAG VON WILHELM ROMMEL.
1882.

Einige Schlussbemerkungen zu den Farbentafeln.

Vorliegende „Harmonie der Farben" zeichnet sich zu ihrem Vorteil dadurch vor allen anderen diesen Gegenstand behandelnden Werken aus, dass sie durch eine sehr grosse Zahl von Farbenzusammenstellungen die ihr zu Grunde liegende Idee dem Beschauer klar macht. Es ist nun wol nicht nötig, erst den Nachweis zu führen, dass diese Methode die beste, wenn sie nicht für diejenigen, welche auf diesem Gebiet keine eingehenden theoretischen Studien machen konnten, sogar die einzig richtige ist. Da also in diesem Werke das dargestellte Objekt, die Farbe selbst, in ihrer beredten Sprache zu uns spricht, so konnte der Autor mit vollem Recht von einem umfangreichen erläuternden Text absehen und sich auf die notwendigsten Erklärungen seiner Farben-Kompositionen beschränken.

Der wirkliche Künstler, der Maler, muss ja sein ganzes Studium vorwiegend der Farbe zuwenden und er schöpft sowol aus dem Farbenreichtum der Natur wie aus den Kunstwerken der klassischen Meister die Kenntnis der in dem heitern Reich der Farben herrschenden Gesetze, für ihn ist also ein die Farbenharmonie behandelndes Werk keine so grosse Notwendigkeit. Nicht so die kunstgewerblichen Berufsarbeiter, welche täglich mit Farben und farbigen Stoffen umgehen, wie die Dekorations- und Porzellanmaler, Tapezirer und Tapetendrucker, Schönfärber, die Arbeiter in dem weiten Gebiet der Textilindustrie, sowie alle diejenigen, denen die Ausschmückung der Räumlichkeiten obliegt, in welchen Menschen wohnen und sich bei festlichen und feierlichen Gelegenheiten bewegen, und schliesslich auch derer nicht zu vergessen, die sich als Bekleidungskünstler dem Menschen direkt nützlich machen. Für die meisten von allen diesen ist erst mit dem Aufleben der Kunstgewerbe die Notwendigkeit herangetreten, sich mit den Gesetzen der Farbenharmonie bekannt zu machen, und so dürften einige nachträgliche Bemerkungen über die Darstellungen auf den 166 Farbentafeln manchem unter ihnen das Verständnis unseres Werkes wesentlich erleichtern.

Wir fügen zunächst noch einiges dem bereits in der Einleitung über die Komplementär- oder Ergänzungsfarben Gesagten hinzu. Wenn man mehrere Sekunden unverwandt auf ein lebhaft gefärbtes, z. B. ein blaues Stückchen Papier sieht, das auf einer weissen Fläche liegt, so bemerkt man, wie an den Rändern desselben ein orangefarbener Schein sichtbar wird. Entfernt man nun dieses gefärbte Papierstück, so erscheint an dessen Stelle auf der weissen Fläche in seiner Grösse und Form ein orangefarbener Fleck mit blauen Rändern. Nimmt man an Stelle des blauen Papiers rotes, so wiederholt sich diese Erscheinung mit Grün, bei Gelb mit Violett und so auch umgekehrt. Bei diesem sehr einfachen und leicht zu machenden Experiment macht man die Beobachtung, dass bei scharfem Ansehen einer bestimmten Farbe immer diejenige Summe der Farben des Sonnenspektrums an den Rändern und schliesslich an Stelle des Papierstückchens erscheint, die nicht in der Farbe des letzteren enthalten ist. Durch das unverwandte Sehen auf eine Farbe wird der Sehnerv für diese Farbe derart abgestumpft, dass er, von weissem Licht getroffen, nur noch von den übrigen, im weissen Licht enthaltenen Farben, welche die betrachtete zu Weiss ergänzen, angeregt wird; daher auch der Name Ergänzungs- oder Komplementärfarben. Da diese Farben nur von demjenigen gesehen werden, welcher einige Zeit unverwandt eine gewisse Farbe betrachtet hat, so nennt man dieselben subjektive Farben.

Diese, auf der Ermüdung des Sehnervs bei andauernder Betrachtung einer Farbe beruhende Erscheinung ist nun von fundamentaler Bedeutung für die Harmonie der Farben und für die Thätigkeit aller derjenigen, die berufen sind den Schmuck unserer Wohnungen, Hausgeräte, Kleider etc. herzustellen. Denn, zwei Farben neben einander angebracht, werden durch ihre Wirkung sich gegenseitig beeinflussen müssen; bei ungeschickter Gruppirung wird es daher nur ein unharmonisches Resultat ergeben können. So werden die Ergänzungsfarben Grün und Rot, neben einander gestellt, ihre Leuchtkraft erhöhen und viel schöner erscheinen; ebenso hebt auch der Kontrast zwischen Orange und Blau ihre beiderseitige Intensität. Weil durch diesen Kontrast eine angenehme, harmonische Wirkung erzielt wird, nennt man das angezogene Verhältnis zwischen den Ergänzungsfarben auch die Harmonie im Kontrast. Anders gestaltet sich dies aber, wenn wir Gelb neben Blau gruppiren. Da unser Auge beim Ansehen der beiden Farben sich gewissermassen das fehlende Rot ergänzen wird, so erscheint das Blau nicht rein blau, sondern mit einem roten Schein; es spielt also ins Violett, während das Gelb orangegefärbt erscheint. Ganz die ähnliche Wahrnehmung können wir bei Rot neben Gelb oder neben Blau machen. Wenn sich nicht zwei sich ergänzende Farben gegenüberstehen, so ergänzt sich stets unser Auge die fehlende selbst, wodurch die Reinheit der wirklich vorhandenen Farben getrübt und eine Disharmonie erzeugt wird.

Wie wichtig die Kenntnis dieses Naturgesetzes für jedermann ist, mag ein Beispiel zeigen. Ein Kaufmann lege einem Käufer eine ganze Anzahl roter Stoffe nacheinander zur Ansicht vor, die alle in der Färbung übereinstimmen. Schon nach ganz kurzer Zeit werden die zuletzt gesehenen dem Käufer in stumpferer und schmutzigerer Farbe erscheinen wie die ersten, weil das nach Grün verlangende Auge sich dieses ergänzt und sich dasselbe mit dem Rot vermischt. Natürlich nicht in Wirklichkeit, sondern nur auf der Netzhaut des Auges, was aber der Wirklichkeit trotzdem Schaden bringt, und es liegt demnach ebensowol im Interesse des Käufers wie des Verkäufers, dieses Gesetz zu kennen, damit dem Auge durch dargebotene geeignete Abwechslung — also Grün neben Rot, Gelb neben Violett u. s. w. — die Farben so erscheinen wie sie sind. So kann es denn auch vorkommen, dass ein wirkliches Aschgrau als Grundfarbe einer Tapete grünlichgrau erscheint, weil das Rot der Blumen auf ihm dominirt.

Halten wir nun einerseits fest, dass bei einer harmonischen Farbenkombination die Harmonie im Kontrast als Grundlage gelten muss, so dürfen andererseits der Maler, Dekorateur etc. etc. sich auch nicht auf die Verwendung der reinen Farben, wie sie sich als Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett im Spektrum zeigen, beschränken, da ein Bild nur aus diesen, nach der angegebenen Regel zusammengestellt, eine grelle

und schreiende Wirkung erzielen müsste. Es handelt sich darum, immer die beiden sich ergänzenden und ihre Leuchtkraft gegenseitig erhöhenden Farben durch geeignete Zwischenfarben zu verbinden und damit dem Bilde seinen grellen Charakter zu benehmen. Die Vermischung der verschiedenen Farben unter sich, wie die Abstufungen durch Weiss und Schwarz, eröffnen hier der Phantasie des Dekorateurs einen weiten Spielraum und geben seinem Geschicke die Möglichkeit, ein Reich von Farbentönen zu schaffen, das durch seine Mannigfaltigkeit und seinen Umfang in Erstaunen setzt. Jeder Farbenton aber von den hunderten und tausenden, die er zum Schmuck unserer Zimmer und Kleider verwendet, wird unser Auge zu seiner Ergänzungsfarbe reizen. Sie zu finden und an ihren Platz zu stellen, damit sie in ihrer Wirklichkeit erscheine und nicht, wie oben angedeutet wurde, die Wirkung ihres Nachbarn und dieser die ihre beeinträchtige, ist Aufgabe des dekorirenden Künstlers. Beide Momente, die Harmonie des Kontrastes wie die Verbindung der grell kontrastirenden Farben durch Zwischentöne, sind nun auch, als die der Farbenharmonie zu Grunde liegenden Gedanken im vorliegenden Werke ausgeführt. Meisterhaft hat es sein Autor verstanden, die verschiedensten und mannigfachsten Abstufungen der Grundfarben zu finden und sie in einer grossen Zahl von Zusammenstellungen zu zeigen.

So bringt er auf seinen Tafeln 1—19, die durch 21—23, sowie durch 25 und 32 ergänzt werden, das Ganze einleitend, die Anwendung seiner Theorie in der Praxis. Man braucht diese Tafeln nur aufmerksam zu betrachten und den kurzen, die praktische Anwendung lehrenden Text zu beachten, so wird man finden, wie gewissenhaft die oben angedeuteten Gesetze der Farbenharmonie berücksichtigt worden sind.

Wir hatten nun oben angeführt, wie eine wirkliche aschgrau gemischte Grundfarbe grünlichgrau erschiene, wenn sich auf ihrer Fläche ein durch seine Intensität dominierendes rotes Muster befände. Das einzige und richtige Mittel hiergegen ist nun, der Grundfarbe so viel Rot zuzumischen, als nötig ist, um den durch das Rot in unserem Auge erzeugten komplementären grünen Schein zu paralisieren. Der Grund wird dann aschgrau erscheinen, obwol er rötlichgrau ist, wenn man das rote Muster von ihm entfernt.

Vortrefflich ist diese Erscheinung demonstriert von E. Guichard auf Tafel 36—40. Während er auf 36 an verschiedenen Beispielen zeigt, wie ein und dieselbe Farbe ihren Ton verändert, je nachdem sie auf weissem oder schwarzem Grund steht, sieht man an seinen Darstellungen auf 37—40 diese Farben-Verwandlung durch die intensivere dominierende Farbe noch deutlicher. Die hier vorgeführte Erscheinung in Verbindung mit dem erläuternden Text auf den genannten Tafeln erklären übrigens die Wirkung der Komplementärfarben deutlicher, als dies hier durch Worte geschehen könnte. Sollen aber die auf diesen Tafeln in zwei Ergänzungsfarben nebeneinander gedruckten Muster in ihrer natürlichen gleichen Farbe erscheinen, so wird man in ähnlicher Weise wie oben bei der aschgrauen und roten Tapete verfahren müssen.

Wie die Verbindungen der Ergänzungsfarben am geeignetsten herzustellen sind, zeigt Tafel 35. In der schmalen Füllung unten sind je zwei und zwei Komplementärfarben, die über ihnen sich befindenden grösseren Felder sind aus den jedesmal darunter angebrachten beiden Farben gemischt. Man betrachte jede der drei Gruppen für sich durch die hohle Hand und man wird finden, wie die Mischfarben sich vortrefflich zur Verbindung der Kontraste eignen. So steht beispielsweise die Farbe oben links in ebenso angenehmem Verhältnis zum Blau wie zum Orange. Vollständig und bis in ihre Einzelheiten durchgeführt ist nun diese Idee auf den Tafeln 20, 24, 30, 31, 35, 47—64, 101—104, 106—112, 114—120, 122—128, 130—136 und 138—160 und zwar in der mannigfaltigsten Weise. Ja auf diesen Tafeln hat Guichard seine Ideen begründet, während er auf den andern ihre Nutzanwendung macht. Man schenke daher den oft unbedeutend erscheinenden fünf vertikalen Farbenstreifen, die hier und da unten von horizontalen anders gefärbten Farbenbändern begleitet sind, ja die genügende Aufmerksamkeit; bald sind es die aus den Kontrastfarben gemischten Töne, welche die grelle Wirkung aufheben und ihre vermittelnde Rolle spielen; bald sind es durchaus verwandte Farben, die sich in leisen Abstufungen zeigen; hier und da sind den neutralen Farben intensiv leuchtende zugesellt — kurz man findet die mannigfachsten Farbenverbindungen, von denen uns jede zeigt, welch herrliche Wirkungen sich erzielen lassen, wenn man die Gesetze der Farbenharmonie kennt und befolgt.

An praktischen Beispielen sind diese Harmonien im Kontrast dann wieder dargestellt auf den Tafeln 33, 34, 45, 46, 105, 113, 121, 129 und 137. Bei aller Lebendigkeit, welche die Farben an Dekorationen von Zimmerwänden und Decken angewandt zeigen, sind doch die Kontraste überall mit grossem Geschick gedämpft. So ist z. B. die Ergänzung zu dem lebhaft grün erscheinenden Ornament auf Tafel 33 im Grundton in genügender Dosis vorhanden, hier und da kommt das Rot auch reiner zum Vorschein, aber nie äussert es eine schreiende Wirkung. Aehnlich auf 34, deren Farben glücklich zu kombinieren überhaupt eine schwierige Aufgabe ist, da Gelb gar zu leicht grell und hässlich wirkt. Das kalte Grau vermittelt aber den fein nuancierten grünlichen Ton vortrefflich und so kommt denn die gelbe Fläche bei aller lebhaften Wirkung zu ruhiger Geltung. Auf den übrigen Tafeln dieser Art tritt diese glückliche Komposition noch mehr hervor; die Grundfarben wie das angedeutete Ornament kommen überall zu dem ihnen gebührenden Rechte.

Die Nutzanwendung der oben erwähnten Farben-Verwandlungen ist auch in anderer Weise wiederum auf den Tafeln 26—29 und 41—44 gegeben, wo Büsten, Figuren, Reliefs etc. aus Thon, weissem Marmor, Bronze und Silber auf Wandfarben angebracht sind, um den Einfluss der Grundfarben auf die Färbung der Skulpturen zu zeigen. Die Ratschläge, welche der Autor hier wieder durch Farbe und kurzen Text giebt, sind zu leicht verständlich, als dass wir sie noch des weiteren zu erklären brauchten. Ebenso verhält es sich mit den auf Tafel 65*—72, 66*—71*, 71—73, 73—89, 90*—98* und 99 A. und 100 B. dargestellten Beispielen für Buch-, Schilder-, Plakat-, Steindruck und Signalen. Man beachte dort nur den schon beigegebenen Text.

Infolge seiner Anlage und Durchführung wird das vorliegende Werk auch jedem geschickten praktischen Berufsarbeiter durch die vielen gegebenen Beispiele für die Dekoration nützen, selbst wenn er sich bisher nicht mit der Theorie von der Harmonie der Farben beschäftigt hat. Bedeutend grösseren Wert muss ein solches Werk aber für denjenigen besitzen, welcher es mit einigem Verständnis für die Farbenlehre in die Hand nimmt. Die hier gegebenen mannigfachen Farbenzusammenstellungen werden ihm nicht nur lebendig vor Augen führen, ob seine Theorie in der Praxis stimmt oder nicht, sie werden auch durch ihre mächtige Wirkung seinen Farbensinn fördern und verfeinern, wie seine Kenntnisse über diesen Gegenstand bedeutend erweitern. Ist er dann ein geübter Praktiker, so wird sicher das, was bei ihm bisher nur Farbengefühl war, sich binnen kurzem in ein bewusstes Verständnis umwandeln.

Die mit * bezeichneten Tafeln sind Supplementblätter, die mit der letzten Lieferung unberechnet ausgegeben werden.

Die Tafeln 65—72 dieser Lieferung bringen

DRUCKSCHRIFTEN

mit den

dazu passenden Untergrunden

welche sowohl

bei Tageslicht als bei künstlichem Licht

deutlich lesbar sind.

Als Text sind einige Erklärungen mehrerer Ausdrücke beigegeben, welche sich auf die Farben und deren Abstufungen beziehen.

Der Text ist französisch, jedoch auf dem beiliegenden gelben Blatte deutsch übersetzt.

Diese Lieferung bringt ferner eine Anzahl Tafeln (66 bis — 71 bis), welche als Supplemente unberechnet zugegeben worden sind.

Während die ersteren sich wesentlich für Plakate eignen, dienen die letzteren als

Muster bei der Herstellung von Schildern.

Spätere Lieferungen werden u. A. noch einige ähnliche Tafeln in farbiger und weisser Schrift enthalten.

Studien

über die

Kolorierung von Schriften und des zugehörigen Papieres zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht, sowie bei künstlichem Licht.

(ANMERKUNG: Ein Gegenstand steht in zerstreutem Tageslicht, wenn nicht direkt von der Sonne beschienen).

Versuche, das Lesen von Plakaten und Anschlagzetteln betreffend.

ERSTER VERSUCH:

Weisse Buchstaben auf schwarzem Grund;
Schwarze Buchstaben auf weissem Grund.

Von zwei gleichgrossen Schildern war das eine schwarz mit weissem Rand, das andere weiss mit schwarzem Rand. In der Mitte des ersteren ein weisser Buchstabe, vierundzwanzig Millimeter hoch, mit Grund- und Haarstrichen aufgetragen. Oberhalb des Buchstabens war ein weisser Kreis von sieben Millimetern Durchmesser gemalt.

Auf dem zweiten Schild (weiss mit schwarzer Umrahmung) war ein Buchstabe und ein Kreis in schwarzer Farbe von denselben Dimensionen, wie der weisse Buchstabe und der weisse Kreis gemalt.

Die beiden Schilder wurden im Freien neben einander in einer Entfernung von fünfzehn Metern aufgestellt; dabei ergab sich nun: 1., dass die Haarstriche des weissen Buchstabens auf schwarzem Grund deutlicher sichtbar waren, als die Haarstriche des schwarzen Buchstabens auf weissem Grund, indem dieselben in dieser Entfernung kaum mehr sichtbar waren; 2., dass der weisse Kreis auf schwarzem Grund auffallend grösser erschien, als der schwarze Kreis auf weissem Grund.

Dieser Versuch beweist, dass es bei Plakaten und Schildern zweckmässiger ist, die Buchstaben weiss auf schwarzem Grund zu wählen. (Siehe die kolorierten Tafeln 99 A und 100bis(B) in der 12. Lieferung).

ZWEITER VERSUCH:

Weisse Buchstaben / Schwarze Buchstaben } auf farbigem Grund.

(Die Beobachtungen wurden in einer Entfernung von 10—20 Metern angestellt.)

I.

Weisse Buchstaben / Schwarze Buchstaben } auf rotem Grund.

Der Versuch zeigte, dass auf rotem Grund die Haarstriche des schwarzen Buchstabens kaum sichtbar waren, während die des weissen sehr deutlich hervortraten. Der weisse Kreis erschien auf dem rotem Grund noch etwas grösser, als auf dem schwarzen Grund bei dem oben erwähnten Versuch.

II.

Weisse Buchstaben / Schwarze Buchstaben } auf gelbem Grund.

Der schwarze Kreis auf gelbem Grund war ungefähr ebenso deutlich sichtbar, wie der schwarze Kreis auf weissem Grund; dagegen liess sich der weisse Buchstabe auf gelbem Grund kaum erkennen.

III.

Weisse Buchstaben / Schwarze Buchstaben } auf einem Grund von mittlerem Blau.

Hier trat der weisse Kreis weit deutlicher hervor, als der schwarze; auch erschien er grösser.

IV.

Weisse Buchstaben / Schwarze Buchstaben } auf orangefarbigem Grund.

Obwohl der weisse Kreis merklich grösser erschien, als der schwarze, so war doch letzterer etwas deutlicher.

V.

Weisse Buchstaben } auf einem Grund von
Schwarze Buchstaben } mittlerem Grün.

Der weisse Kreis erschien auch hier vergrössert und zugleich deutlicher als der schwarze.

VI.

Weisse Buchstaben } auf hellviolettem Grund.
Schwarze Buchstaben }

Die weissen Buchstaben waren deutlicher, als die schwarzen.

SCHLUSSFOLGERUNG.

Aus den angeführten Versuchen, welche vielfach im Schatten und in der Sonne, sowie in verschiedenen Entfernungen (von 10—20 m) wiederholt worden sind, ziehen wir folgende Schlüsse:

1., Wenn ein Buchstabe die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll, so muss er hell auf dunklerem Grund stehen.

2., Der Grad der Sichtbarkeit der verschiedenen Farben in Bezug auf das Lesen von Plakaten und Schildern lässt sich aus nachfolgender Zusammenstellung erkennen, welche in aufsteigender Linie, d. h. so geordnet ist, dass der letzte Fall die grösste Deutlichkeit bezeichnet:

I. Weisse Schriftzeichen auf farbigem Grund, klassifiziert nach der Sichtbarkeit von grösserer Entfernung:

1., Weisse Buchstaben auf grünem Grund (mittelhell)
2., „ „ „ blauem „ „
3., „ „ „ rotem „
4., „ „ „ schwarzem „

II. Schwarze Schriftzeichen auf farbigem Grund, klassifiziert nach der Sichtbarkeit von grösserer Entfernung:

1., Schwarze Buchstaben auf hellgrünem Grund
2., „ „ „ hellblauem „
3., „ „ „ orangefarbenem „
4., „ „ „ hellgelbem „
5., „ „ „ hellviolettem „
6., „ „ „ weissem „

Vergleiche Tafel 65—72 (grosse Plakate in Schwarz auf farbigem Grund), 76—80 (Buchstaben in Weiss auf farbigem Grund) und endlich die No. 66bis, 67bis, 68bis, 69bis, 70bis und 71bis.

Versuche über die Lesbarkeit von Druckschrift in Büchern.

Schwarze Buchstaben auf farbigem Papier (wobei wir mit denjenigen beginnen, welche uns am leichtesten lesbar schienen).

Klassifikation der Farben, mit Rücksicht auf das Lesen bei zerstreutem Tageslicht.

I.

Gelber Grund, schwarze Buchstaben.
Weisser „ „ „

Gelbes Papier ermüdet die Augen bei längerem Lesen weniger, als weisses Papier; auch erkennt man die Einzelheiten besser.

II.

Hellgrüner Grund, schwarze Buchstaben.
Orangefarbener „ „ „

Obwohl die Einzelheiten in beiden Fällen gleich deutlich sind, so ziehen wir doch den grünen Grund vor, weil er starke Beleuchtung besser ertragen lässt.

III.

Hellblauer Grund, schwarze Buchstaben.
Hellila „ „ „

Die Einzelheiten sind in beiden Fällen gleich deutlich; doch aber ziehen wir den blauen Grund vor.

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf anhaltendes Lesen bei künstlichem Licht.

1., Hellgrüner Grund, bei sehr hellem Licht.
2., Gelber „ „ mässig „ „
3., Hellblauer „ „ sehr „ „
4., Orangefarbener „ „ „ mildem „

Die übrigen Farben, sowie Weiss sind zu vermeiden.*)

Proben von farbiger Schrift, auf schwarzem Grund.

Wir erinnern hierbei an das, was wir über das Lesen von Plakaten und Schildern gesagt haben:

*) Zur Anstellung weiterer Versuche möge man Tafel 66—72 benutzen. Zur Prüfung der oben beschriebenen Versuche dienen sodann die Tafeln 66bis—71bis. Bei den Tafeln 66bis—71bis ist die Farbe aufgestrichen, durch welches Verfahren ein intensiveres Schwarz hervorgebracht wurde, als bei den Tafeln 66—72, auf welchen die Schrift auf der Buchdruckpresse mit Oel- oder Firnissfarbe aufgetragen ist, wodurch die Farbe, da sie einigermassen durchscheinend ist, sich mit der Grundfarbe im Auge vermischt.

»Wenn es darauf abgesehen ist, dass ein Buchstabe die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll, so muss er hell auf dunklerem Grunde stehen.«

Dem scheint jedoch zu widersprechen, was wir an dem auf Tafel 90—95 Dargestelltem wahrnehmen. Hier gewinnt es den Anschein, als sei die weisse, resp. hellfarbige Schrift auf schwarzem Grunde weniger gut zu lesen wie die schwarze Schrift auf der weissen Grundfläche. Die Ursache zu diesem Umstand ist aber darin zu finden, dass helle Buchstaben auf dunklem Grunde uns breiter erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind, was bei schwarzer Schrift auf hellem Grunde nicht der Fall ist.

Soll daher hellfarbige Schrift auf dunklem Grunde auf unsere Augen einen ruhigeren Eindruck machen, wie die auf Tafel 90—95 gegebenen Beispiele, d. h. sich gut lesen lassen, so müssen die Buchstaben weiter auseinander gerückt werden, wie die schwarzen auf weissem Grunde.

Man vergleiche hierzu die Schilder No. 73—88 und die Tafeln No. 90—95.

Auf letzteren befinden sich nebeneinander schwarze Buchstaben auf weissem Grund und hellfarbige Buchstaben auf schwarzer Fläche; beide haben gleiche Grösse und Zwischenräume. Es zeigt sich sofort, dass die hellfarbigen Buchstaben auf schwarzem Grund weniger gut zu lesen sind, als die schwarzen Buchstaben auf weissem Grund, weil erstere eben nicht weiter auseinander stehen wie die letzteren; bei der Schrift auf den Schildern No. 73—88 wurde aber dieser Umstand berücksichtigt.

Für die Praxis des Buchdruckers ergiebt sich daraus:

Will man helle Schrift auf dunklem Grunde anwenden und dasselbe Resultat erzielen, wie bei den Versuchen, welche betreffs der »Plakate und Schilder« angestellt worden sind, so muss der Satz »gesperrt und durchschossen« sein.

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf das Lesen bei zerstreutem Tageslicht.

1., Grüne	Buchstaben	auf schwarzem	Grund	bei sehr	hellem	Licht
2., Gelbe	„	„	„	„ bei sanftem	„	„
3., Weisse	„	„	„	„ bei sanftem	„	„
4., Helllila	„	„	„	„ bei sehr	„	„
5., Blaue	„	„	„	„ bei sehr	„	„
6., Orangefarb.	„	„	„	„ bei mildem	„	„

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf anhaltendes Lesen bei künstlichem Licht.

1., Grüne	Buchst.	auf schwarz.	Grund	bei	hellem Licht
2., Gelbe	„	„	„	„	b. gedämpft. Licht
3., Orangefarbene	„	„	„	„	bei hellem Licht
4., Weisse	„	„	„	„	b. gedämpft. Licht
5., Blaue	„	„	„	„	b. sehr hell. Licht
6., Violette	„	„	„	„	b. sehr hell. Licht

(Vergl. in betreff der letzterwähnten Versuche die Tafeln 90—95).

Die Tafeln 73—75, 81—87 vervollständigen gleichzeitig unsere Tafeln »Harmonie der Farbenkontraste«.

Studien

über die

Sichtbarkeit der Farben zum Gebrauch für verschiedenfarbige Signalzeichen.

Es ist schon früher gezeigt worden (Taf. 36), dass die Farben etwas von ihrem Glanz und manchmal sogar von ihrem natürlichen Ton verlieren, wenn sie neben Weiss gesetzt werden, dass sie aber viel lebhafter erscheinen, wenn sie neben Schwarz stehen.

Die nun folgenden Versuche werden unsere früheren Bemerkungen bestätigen. Wir haben sie im Freien und bis auf grosse Entfernungen hin mit besonders hierzu gefertigten verschiedenfarbigen Schildern angestellt, und wir bemerken auf Grund der gemachten Beobachtungen, dass die einzelnen Farben sich viel deutlicher von einander unterschieden, wenn die farbigen Schilder von einem schwarzem Kreis eingefasst waren, als wenn ein weisser Kreis die Umrahmung bildete. Im letzteren Falle, namentlich bei grösseren Entfernungen, liess sich Blau von Grün, oder Blau von Violett, selbst wenn die Farben in gleich lebhaftem Ton aufgetragen waren, nur sehr schwer unterscheiden.

Wenn es also gilt farbige Signale aufzustellen, ohne dass ein bestimmtes Zeichen in der Mitte der Schilder sich befindet, so ist vor allem zu beachten, dass es zweckmässig ist das Schild mit einem schwarzen Rand zu versehen, weil Schwarz neben ihm stehende Farben hebt, so dass sie kräftiger von der Umgebung und vom Horizont oder vom Terrain abstechen, während ein weisser Rand stets die Farben dämpft.

In der nachstehenden Zusammenstellung reden wir deshalb bloss von einer schwarzen Umrahmung und zwar in dem Verhältniss, dass Zweineuntel auf die Umrahmung und Siebenneuntel auf die Mittelfarbe des Schildes kommen.

Klassifikation der Farben nach dem Grade der Sichtbarkeit zum Gebrauche für farbige Signale.

(Die Versuche wurden mit roten, blauen, gelben, violetten, orangefarbigen und grünen Schildern von 25 cm Durchmesser angestellt).

Entfernung: 45 Meter (Himmel bewölkt).

1., Gelb
2., Orange
3., Grün oder Blau
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Rot, Violett und Weiss sind ziemlich undeutlich.

Entfernung: 200 Meter (Schild an starken, lebhaft beleuchteten Stangen angebracht).

1., Orange
2., Hellgelb
3., Rot
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Rot ist schon einigermassen schwer erkennbar. Die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Entfernung: 200 Meter (Schild an einer weissen, gut beleuchteten Mauer angebracht).

1., Orange
2., Hellgelb
3., Blau oder Grün
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Blau und Grün lassen sich nicht mehr von einander unterscheiden; die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Entfernung: 150 Meter (Schild an starken, grünen, gut beleuchteten Stangen angebracht).

1., Orange und Gelb (gleich gut sichtbar)
2., Blau u. Grün (nicht v. einander unterscheidbar)
3., Rot (schwer sichtbar)
} mit schwarzer Umrahmung

ANMERKUNG: Die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Letzter Versuch.

Der Beobachter ist 150 Meter von den Schildern entfernt. Zwischen diesen und dem Beobachter fliesst ein Fluss von 50 Meter Breite; Himmel mit Regenwolken bedeckt; hinter den Schildern eine grüne Ebene.

Nur das orangefarbige Schild trat deutlich hervor; die übrigen Farben waren nicht erkennbar.

SGHLUSSFOLGERUNG.

Aus dem Gesagten geht unzweifelhaft hervor, dass Orange, von Schwarz umgeben, in betreff der Sichtbarkeit in erster, Gelb in zweiter und Blau und Grün in dritter Linie steht; letztere sind in sechs Fällen nur zweimal von einander unterscheidbar gewesen. Als Muster für Signale stellen wir deshalb folgende zwölf Kombinationen auf (vergl. Tafel 97):

Grosse Signale für grössere Entfernungen.

Muster A — Orange mit schwarzer Umrahmung.
„ B — Gelb „ „ „
„ C — Orange und Schwarz.
„ D — Gelb und Schwarz.
„ E — Gelb, Orange und Schwarz.
„ F — Gelb, Orange und Schwarz.
„ G — Gelb und Schwarz.
„ H — Orange und Schwarz.

Kleine Signale für kleinere Entfernungen (vergl. Tafel 98).

Grosse Signale: M N O P Q R S T
Kleine Signale: U V X.

Die letzteren enthalten Orange, Blau und Schwarz.

Wir haben Blau deshalb neben Orange gestellt, 1., weil diese Farbe, da sie zu Orange komplementär ist, diesem einen lebhafteren Glanz verleiht; 2., weil diese Kombination, bei welcher Blau fast die Hälfte der Fläche einnimmt keine Verwechselung mit den Signalen der ersten Kategorie von Tafel 97 zulässt, da diese nur Orange, Gelb und Schwarz enthält.

Uebrigens bemerken wir noch, dass, wenn wir die schwarze Umrahmung der weissen bei farbigen Signalen vorziehen, dies nur für volles Tageslicht und nicht für Morgen- und Abenddämmerung gültig ist; im letzteren Fall ist die weisse Umrahmung entschieden vorzuziehen.

Man müsste also, wenn die Signale sowohl bei Tage als in der Dämmerung brauchbar sein und Auswechselungen derselben vermieden werden sollen, die schwarze Umrahmung auf unsern Tafeln 97 und 98 noch von einer weissen umgeben.

Wir zweifeln nicht, dass unsere Tafeln für Schriften und Signale, obwohl dieselben sich einigermassen von der »Harmonie der Farben« zu entfernen scheinen, unseren Lesern willkommen sein werden.

Die No. 99 A und 100 B in der 12. Lieferung bilden den Schluss unserer Versuche über farbige Schriften. Die noch folgenden Tafeln werden ausschliesslich dem Studium der **Farbenharmonie** gewidmet sein.

Zur Entschädigung für diejenigen, welche an unsere Studien über Schriften und Signale weniger Interesse nehmen, fügen wir noch gratis sechzehn Tafeln bei, welche die **Harmonie der Farben** vervollständigen sollen, so dass unser Werk statt der versprochenen 144 Tafeln, deren 166 enthalten wird; nämlich:

136 Tafeln zur Farbenharmonie
28 „ für Schriften
2 „ für farbige Signale
Im Ganzen: 166 Tafeln.

E. GUICHARD.

DIE HARMONIE DER FARBEN.

Einleitung.

I.

Viele Ausdrücke, welche in der Malerei und teilweise auch in der Musik gebraucht werden, wie Farbenharmonie, Farbenscala, Abtönung der Farben, Farbentöne und anderseits Ton- und Klangfarbe, deuten darauf hin, dass zwischen diesen beiden Künsten eine sehr nahe Verwandtschaft besteht. Doch aber sind sie wieder sehr bestimmt von einander geschieden, dadurch dass bei der einen das Ohr, bei der andern das Auge die Eindrücke aufnimmt und unserm Geist übermittelt. Ein anderer wesentlicher Unterschied besteht darin, dass wir die Farben nicht selbst erzeugen, wie die Töne; die Natur ist es, welche uns das Material für die Malerei liefert, und jenachdem wir die zuverlässigen und unveränderlichen Grundsätze der Farbengebung, der richtigen Combination und Abtönung beobachten oder missachten, bringen wir angenehme Accorde oder schreiende Dissonanzen hervor, welche das Auge entzücken oder peinlich berühren.

Weil Farbeneindrücke nur durch das Auge unserem Geiste vermittelt werden, so muss man sich in Sachen der Malerei an das Auge wenden, wenn man verstanden sein will. Danach wird man begreifen, warum das Werk, welches wir dem Publikum hiermit vorlegen, wesentlich aus Farbentafeln besteht. Die Farbe spielt hier die Hauptrolle und wenige Zeilen Erklärung genügen in den meisten Fällen und namentlich für die praktische Anwendung, um den durch die kolorirte Tafel gegebenen Rat zu vervollständigen und die Anwendung der Grundsätze, welche der Verfasser bei der Farbengebung als die richtigsten erkannt hat, zu erleichtern.

II.

Die grossen, herrlichen Kunstwerke, welche der Wissenschaft der Farbengebung als Grundlage dienen, die von dem berühmten Franzosen Chevreul aufgestellten geistreichen Gesetze, die mühevollen Untersuchungen so vieler hervorragender Männer sind unsern geschickten Künstlern zu bekannt, als dass wir daran denken könnten, hier ausführlicher davon zu reden. Namentlich für die Maler und Architekten, welche tagtäglich die Gesetze der Malerei praktisch anwenden, wäre eine solche Darlegung überflüssig. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass unser Werk sich auch an das grosse Publikum wendet, und dass ein grosser Teil der Leser und Leserinnen gern die Gründe kennen lernen möchten, worauf die günstigen Erfolge, welche mit gewissen Farbenzusammenstellungen erreicht werden und die sie nicht selten instinktiv, vermöge eines angebornen guten Geschmacks treffen, basiren.

Um diesem Bedürfniss entgegenzukommen hat Hr. E. Guichard, dem wir „die Harmonie der Farben" verdanken, es gutgeheissen, dass wir seinem ausgezeichneten Werke einen kurzen Abriss der wichtigsten Untersuchungen seiner grossen Vorgänger als Einleitung voransschicken wollen. Nebenbei werden wir verschiedene Bemerkungen, welche Hr. Guichard selbst gemacht hat, zufügen; sie sind um so wertvoller, als sie jahrelanger Erfahrung bei täglicher praktischer Uebung entsprungen sind und dürften, wenn sie wohl beherzigt werden, in der Praxis von grossem Nutzen sein.

III.

Jeder weiss, dass das weisse Licht durch ein Prisma in sechs Farben zerlegt wird in derselben Reihenfolge, wie wir sie bei einem Regenbogen erblicken: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett.

Jede Farbe giebt mit den fünf übrigen zusammen Weiss; so gibt z. B. Rot mit der Mischfarbe aus Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett: Weiss; diese Mischfarbe ist aber, wie die Erfahrung zeigt, Grün; daher giebt Rot und Grün zusammen Weiss. In ähnlicher Weise geben Orange und Blau, sowie Gelb und Violett Weiss. Zwei Farben, welche zusammen Weiss geben, nennt man Ergänzungs- oder Complementärfarben.

Also:

1. Rot ist die Ergänzungsfarbe zu Grün und umgekehrt;
2. Gelb ist die Ergänzungsfarbe zu Violett und umgekehrt;
3. Blau ist die Ergänzungsfarbe zu Orange und umgekehrt.

In der Praxis hat man es nicht mit den reinen, einfachen Farben des Regenbogens, sondern mit Farbestoffen zu thun, welche nur annähernd rein sind, ausserdem aber gibt es gewisse Farben, welche sich aus gegebenen herstellen lassen und andere, welche nur die Natur liefern kann. In diesem Sinn unterscheidet man **Grundfarben** und **abgeleitete** Farben. Die ersteren sind: Rot, Gelb und Blau; die letzteren Orange, Grün und Violett. Aus Rot und Gelb kann man durch Mischung Orange, aus Rot und Blau: Violett und aus Gelb und Blau: Grün erhalten. Auch in Betreff dieser Farbstoffe gilt annähernd das oben Gesagte, namentlich wenn man die richtigen Nüancen hergestellt hat: Rot und Grün, Gelb und Violett, sowie Blau und Orange sind Ergänzungsfarben.

In Betreff dieser Ergänzungsfarben nun hat man eine Beobachtung gemacht, welche zu den interessantesten gehört, welche die Farbenlehre aufzuweisen hat; auf diese ist denn auch das ausgezeichnete Werk des Hrn. E. Guichard aufgebaut.

IV.

Man hat nämlich die Beobachtung gemacht, dass eine Farbe erst den Höhepunkt der Intensität erlangt, wenn sie sich in der Nähe ihrer Ergänzungsfarbe befindet. Diese gegenseitige Steigerung des Effekts, welche Ergänzungsfarben erfahren, wenn sie nebeneinander gestellt werden, hat Chevreul, dessen Arbeiten in Sachen der Farbenkunst das höchste Lob verdienen, „das Gesetz des wechselseitigen Farbenkontrastes“ genannt.

Demzufolge bringt Rot, welches neben Grün sich befindet, eine Steigerung des Effekts des Letzteren hervor, wie es auch seinerseits eine solche Steigerung erfährt. Diese beiden Farben heben sich also gegenseitig, wenn sie sich nebeneinander befinden, und ebenso ist es mit den anderen Ergänzungsfarben.

Wir wollen nun einmal dieses Gesetz auf die Toilette einer Frau anwenden und voraussetzen, dass der Hut rot sei. Wenn das Rot nahe am Gesicht anliegt, so nimmt dieses eine grünliche Farbe an. Ist dagegen der Hut grün, so gibt er dem Gesicht eine ziegelrote Farbe.

Da Beides keineswegs hübsch ist, so empfiehlt Guichard, um diesen Uebelstand zu vermeiden, komplementäre Farben nicht nebeneinander anzubringen, wenn es sich um die Toilette handelt. Dasselbe gilt, nach Guichard, für die Dekoration, denn die Nebeneinanderlagerung komplementärer Farben bewirkt eine übermässige Steigerung ihrer Intensität. Sind die Farben an sich schon grell, so werden sie durch den Kontrast noch mehr verschärft und Herr Guichard ist gewiss im Recht, wenn er schreiende Farben vermieden wissen will. Man muss im Gegenteil die Wirkung der komplementären Farben auf einander dadurch abzuschwächen suchen, dass man Zwischenfarben in richtiger Abtönung einsetzt, welche mit den Komplementärfarben zusammen einen harmonischen und milden Anblick gewähren.

Man wird nun in den von Guichard hergestellten Farbentafeln immer neun Farben vereinigt finden, welche der Verfasser mit den Namen **Farbentöne** (tons) und **Farbenmischungen** (nuances) bezeichnet.

Unter **Farbenton** versteht man „eine Farbe, welche durch Zusatz von Weiss oder Schwarz heller oder dunkler gemacht worden ist.“

Unter **Farbenmischung** oder **gemischte Farbe** versteht man „eine Farbe, welche mit einer oder mehreren anderen Farben, in denen sie selbst nicht enthalten ist, gemischt ist.“

Dann wird noch häufig der Ausdruck **Farbenabstufung** oder **Farbenscala** (gamme) gebraucht, welcher „die Gesammtheit aller Farbentöne einer und derselben Farbe bedeutet.“

Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen setzen sich also die Tafeln der „Harmonie der Farben“ immer aus **neun** Farbentönen oder gemischten Farben zusammen. Wer im Stande ist die Schwierigkeit einer solchen Arbeit zu begreifen, wird zugeben, dass Guichard eine wahre Riesenarbeit vollführt hat; das Verdienst ist um so grösser, als niemand vor ihm gewagt hat sie zu unternehmen. Noch fügen wir bei, dass, wenn man jede einzelne Farbe von ihrer Stelle abheben könnte und sie dann beliebig vertauschen würde, man stets eine Zusammenstellung erhielte, welche einen harmonischen Eindruck gewährte.

Obwohl die kolorierten Tafeln der **Harmonie der Farben** ursprünglich für die innere Dekoration einer Wohnung entworfen worden sind, so geben sie nicht weniger guten Aufschluss über die Farbenzusammenstellung bei der Toilette einer Dame. Wir wollen einmal eine solche Tafel für diesen Zweck näher betrachten. Was Hr. Guichard in seinen Erläuterungen mit dem Buchstaben J — Wandtapete — bezeichnet, könnte auch „Grundfarbe eines Frauenkleids“ über-

schrieben sein; G liesse sich dann für ein Leibchen oder ein Unterkleid verwenden. Die anderen Farbentöne oder gemischte Farben könnten nach Auswahl für die Einfassungen, den Besatz, für Schleifen und sonstige Verzierungen verwandt werden.

V.

Bei der Besprechung der Wirkung der Complementärfarben haben wir zwei Farben vergessen, die man freilich nur uneigentlich Farben nennen kann, die aber doch bei der Farbengebung eine grosse Wichtigkeit besitzen. Wir meinen **Schwarz** und **Weiss.**

Ihre Wirkung lässt sich folgendermassen formulieren:

1. Weiss macht die Farbe **heller;**
2. Schwarz dagegen macht sie **dunkeler.**

In Betreff der Anwendung dieser Farben bei der Frauen-Toilette ist Guichard der Meinung, dass man das Weiss nicht in unmittelbare Nähe der Haut bringen dürfe, da Weiss die Haut dunkeler macht, während Schwarz sie heller erscheinen lässt. Er rät demnach den Damen im Interesse ihrer Schönheit eine doppelte Halskrause zu tragen: die erste, welche in unmittelbarer Berührung mit der Haut ist, sollte ein schwarzer Tüll sein, welcher, damit er nicht zu düster aussieht, mit Gold durchwirkt zu nehmen ist, dann käme eine weisse oder noch besser crèmefarbige Krause, welche indessen so herzurichten ist, dass sie gewissermassen nur nebensächlich auftritt.

Guichard hat in dieser Beziehung einen netten und überzeugenden Versuch gemacht; er hat einen carminrothen Streifen sowohl auf weissen, als auch auf schwarzen Grund gemalt; der erste Streifen erschien wie dunkeles Granatroth, der andere wie brillantes Hochroth.

Es ist dies ein Versuch. den Jeder leicht wiederholen kann.

VI.

In hohem Grad interessant und wegen der grossen Autorität, welche Guichard als Architekt und Dekorateur besitzt, beachtenswert ist sein Ausspruch, dass ein Zimmer allen Effekt auf die lebende Zierde, auf die Frau übertragen soll. Man darf sich deshalb nicht wundern, wenn man in den Tafeln der Harmonie der Farben nur sanfte Farbentöne und Farbenmischungen und keine Grundfarben findet, welche einen lebhaften Glanz besitzen. Der Verfasser hat sich alle Mühe gegeben dem Publikum ein harmonisches Ganze von Farbentönen in verschiedener Abstufung oder gemischte Farben vorzulegen, während er mit ebensoviel Sorgfalt als Geschmack die „falschen Noten" vermied, welche nicht minder in der Malerei, wie in dem Reich der Töne vorkommen.

Um einen Begriff davon zu geben, wie sich Guichard die Einrichtung eines Zimmers mit Rücksicht auf die lebenden Personen denkt, wird es hinreichen einen Passus aus einer Rede zu citieren, welche Guichard in der „Union centrale des Beaux-Arts" gehalten hat, deren Vorsitzender und Begründer er war:

„Die Malerei vervollständigt in wirksamster Weise den Eindruck, welchen die Architektur hervorzubringen vermag; wenn die Farben mit feinem Geschmack und wissenschaftlicher Ueberlegung verteilt werden, wenn auf eine verständige Abwechselung und eine massvolle Anwendung lebhafter Lichteffekte hinlängliche Sorgfalt verwandt wird, so werden dadurch erst die architektonischen Schönheiten in das rechte Licht gesetzt. Aber obwohl dies eine der wichtigsten Aufgaben der Malerei ist, so ist sie doch für unseren Zweck von geringerer Bedeutung; hier gilt es vor Allem die Gesichtsfarbe zu verschönen, sei es durch den Contrast der Farben und Farbentöne, sei es durch das Spiel der Reflexe.

„Doch lassen wir die allgemeinen Theorien und gehen wir zur Praxis über. — Gar mancher reich eingerichtete Salon weist bedauerliche Kontraste auf; dunkelrote Sessel, Sophas und Stühle, das Holzwerk weiss in Gold. Die Herrin des Hauses, deren jugendfrischen, rosigen Teint ich eben noch bewunderte, setzt sich auf eins dieser Sophas. Aber, was ist ihr denn plötzlich zugestossen? Von welchem Leiden ist sie auf einmal ergriffen worden? Wie kommt es, dass die Rosen von ihren Wangen gewichen und von einer krankhaften Blässe verdrängt worden sind? Beruhigen Sie sich. Das Leiden ist nur scheinbar. Der Tapezierer hat einen Fehler begangen. Er hat vergessen, dass Grün die Ergänzungsfarbe von Rot ist, denn sonst würde er nicht die Möbel mit dunkelrotem Sammt überzogen haben.

„Wie ist dem abzuhelfen? Dies ist in unserem Falle ganz einfach, indem man ein zartes Grün anwendet, welches man je nach der Gesichtsfarbe mehr oder weniger lebhaft wählt, wodurch die Gesichtsfarbe nicht blos erhalten, sondern sogar mehr oder weniger gehoben wird. — Aber, so wird man entgegnen, haben denn alle Damen eine frische, rosige Gesichtsfarbe? Die Spanierin, Italienerin, die Creolin zählen doch auch neben den weissen Töchtern des Nordens mit und Frankreich, ebenso wie Deutschland kann unschwer alle Typen der Gestalt und der Gesichtsfarbe aufweisen. Gibt es Passendes für alle diese stets reizenden, aber mannigfach verschiedenen Typen?

„Ich antworte kühn: ja, denn die Harmonie der Farben ist theoretisch und praktisch eine wohl ausgebildete Wissenschaft, mit der sich ältere und neuere Autoritäten auf das Ernsthafteste beschäftigt haben. Ich nenne nur einen: Chevreul.

„Ich kann mich heute nicht ausführlicher aussprechen, ich will nur einige leitende Gedanken über unsern Gegenstand darlegen. Namentlich wollen wir die Wirkung, welche die Mutterfarben, wie ich sie nennen möchte, auf die weisse Hautfarbe hervorbringt, etwas näher beleuchten."

Zunächst bemerkt der Redner, dass Rot der Haut einen gelblich grünen Schein, Orange einen grünlich blauen, Gelb einen rötlich violetten, Grün einen ziegelroten verleiht, sowie dass Blau die Hautfarbe beträchtlich hebt. Dann fährt er folgendermassen fort:

„Soll man nun alle hier genannten Farben aus dem Ameublement verbannen? Gewiss nicht, aber notwendig ist es, dass der Dekorateur sie mit Einsicht verwendet und namentlich soweit wie möglich vom Gesicht fernhält.

„Hat der Ueberzug eines Sessels eine der bezeichneten Farben, so wird der Tapezierer den oberen Teil des Sessels mit einem anderen Stoff überdecken, welcher irgend eine neutrale Farbe, z. B. grau, hat, und dessen Ton der Höhe der Grundfarbe entspricht. Einem geschmackvollen Dekorateur wird es gelingen eine Anordnung zu treffen, welche ebenso reizend wie originell ist; jedenfalls aber erreicht er den gewünschten Zweck, dass die Grundfarbe der Möbel keinen übelen Einfluss auf die Hautfarbe ausübt.

„Jedenfalls ist es besser durch den Kontrast der Farben-Abstufungen zu wirken, als durch Ergänzungsfarben: eine zu rote Gesichtsfarbe dämpft man durch intensives Rot; dunkeles Orange macht eine gelbliche Hautfarbe blasser u. s. w. Je intensiver die Farbe des Stoffs ist, um so mehr wird sie durch den Kontrast den gleichen Ton dämpfen. Aber es ist mit den Farben, wie mit den Giften; die Weisheit muss die Dosen verschreiben.

„Diese Wissenschaft lernt sich nicht auf einmal; man muss sie studieren. Genaue und vollständige Kenntniss derselben ist von der höchsten Wichtigkeit für diejenigen, welche die dekorativen Arbeiten ausführen."

Nicht minder ist dies der Fall, wie wir hinzusetzen wollen, für diejenigen, welche sich mit der Frauentoilette beschäftigen: denn ihre Aufgabe ist es Muster zu schaffen in Form und Farbe, welche geeignet sind die Schönheit der Frauen zu heben und diese Muster so zu verändern, dass sie mit der individuellen Beschaffenheit aufs beste harmonieren.

VII.

Noch ein Wort zum Schluss.

Aus dem was wir aus der Rede Guichard's mitgeteilt, sowie aus den Bemerkungen, die wir nach seinen eigenen Aufzeichnungen gemacht, kann man die grossen Schwierigkeiten, welche die Abfassung unseres Werkes „die Harmonie der Farben", ermessen, zugleich aber auch auf die hohe Bedeutung desselben einen Schluss machen; 1296 harmonische Farbenzusammenstellungen zu finden, setzt einen hohen Grad von Einbildungskraft und Geschmack voraus und doch ist es nur ein Spiel gegenüber der praktischen Ausführung; 1296 Combinationen wirklich herzustellen, sie durch Fixierung auf dem Papier dem Auge lebendig vorzuführen, jeder gedachten Farbenstufe den richtigen Ton zu geben, durchweg nur gedämpfte Farben anzuwenden, ohne trivial zu werden, das war es, was Guichard nur durch unermüdlichen Fleiss und angestrengteste Nachforschungen hat erreichen können.

Aber welch ungeheueren Dienst hat er dadurch nicht allen geleistet, welche sich praktisch oder auch nur theoretisch mit den verschiedenen Teilen der Kunstindustrie befassen. Sicherlich wird jeder, welcher die 144 Farbentafeln der „Harmonie der Farben" studiert, seinen Geschmack bilden und auch beurteilen lernen, was Gutes oder Verwerfliches in andern Werken, in denen die Farbe eine Rolle spielt, enthalten ist. Und so wagen wir denn jedenfalls einen entscheidenden moralischen Erfolg, der doch dem Ehrgeiz des Künstlers das Höchste ist, mit Sicherheit vorauszusagen. Und dieser gebührt Herrn Guichard wohl.

Druckerei von August Osterrieth in Frankfurt a. M.

ERKLÄRUNG EINIGER AUSDRÜCKE,

WELCHE SICH AUF DIE FARBEN UND DEREN ABSTUFUNGEN BEZIEHEN.

FARBE.

Wenn weisses Licht von der Oberflaeche verschiedener Koerper reflektiert wird, so erleidet es gewisse Modifikationen, welche in unserem Auge verschiedenartige Empfindungen hervorrufen, die uns gestatten die einzelnen Koerper von einander zu unterscheiden; wir bezeichnen diese Modifikation des weissen Lichts im allgemeinen mit dem Namen *Farbe* und unterscheiden dieselbe in *Rot*, *Orange*, *Gelb*, *Grün*, *Blau* und *Violett.*

GRUNDFARBEN.

Die genannten Farben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett heisst man *Grundfarben*; übrigens kann Orange als ein Gemisch von Rot und Gelb; Grün als ein Gemisch von Gelb und Blau; Violett als ein Gemisch von Rot und Blau angesehen werden.

GEDAEMPFTE FARBEN.

Gedaempfte Farben erhaelt man durch Mischung der Grundfarben mit Weiss.

VERTIEFTE FARBEN.

Vertiefte Farben erhaelt man durch Mischung der Grundfarben mit Schwarz.

SUBJEKTIVE FARBEN.

Wenn der Sehnerv mehr oder minder stark gereizt wird, so hat man verschiedenartige Farbenerscheinungen, welche in die Kategorie der subjectiven Farben fallen.

FARBENTON (Ton).

Unter Farbenton versteht man eine Farbe, welche durch Zusatz von Weiss gedaempft, oder durch Zusatz von Schwarz vertieft worden ist.

FARBENSCALA (Gamme).

Unter Farbenscala versteht man die Gesamtheit aller Toene, welche aus einer und *derselben* Farbe durch Zusatz verschiedener Mengen Weiss und Schwarz erhalten werden.

FARBENMISCHUNG (Nuance).

Unter Farbenmischung versteht man eine Farbe, welche mit einer oder mehreren anderen Farben, in denen sie selbst nicht enthalten ist, gemischt ist; die Zahl der gemischten Farben ist unbegrenzt.

SPEKTRALFARBEN.

Durch ein Prisma wird weisses oder zusammengesetzt farbiges Licht in eine Anzahl Farben zerlegt, welche man Spektralfarben nennt und die im Wesentlichen mit den Regenbogenfarben übereinstimmen.

1—2059 Paris. Typ. Morris père et fils.

TAFELN

DER

HERVORHEBUNGS-FARBEN

WELCHE AN UNTERGESTELLEN

VON STATUEN, WANDTAPETEN UND VORHÆNGEN ANZUBRINGEN SIND

UM WERKE DER BILDHAUERKUNST HERVORTRETEN ZU LASSEN

Da das Auge unwillkürlich von helleren Gegenständen angezogen wird, so muss man, wenn es gilt irgend einen Gegenstand hervorzuheben, Folgendes beachten :

Die ganze nähere Umgebung eines hervorzuhedenden Gegenstandes muss solche Farben tragen, dass der Gegenstand selbst, wie etwa eine Person, eine Statue oder ein Gemälde, deutlich, aber nicht zu kontrastierend hervortritt. Dies ist in den Farbentafeln dadurch erreicht, dass die Nebengegenstände, welche mit dem Hauptgegenstand verbunden auftreten, durch « gebrochene » (gedämpfte) Farben für das Auge weniger bemerklich gemacht sind.

Zur Erreichung dieses Zweckes muss man :

1. Vor Allem auf die lebende Zierde und auf die zur Zierde dienende Statue oder ein Gemälde Bedacht nehmen und diese mit der dekorativeu Umgebung durch sorfältig ausgewählte, der Hauptfarbe des Gegenstandes entgegengesetzte, aber gedämpfte Farbentöne in Einklang bringen.

2. Die Hervorhebungs-Farben einestheils mit den Farben des Hauptgegenstandes in vollkommene Harmonie bringen, und anderntheils so auswählen, dass sie mehr zurücktreten, so dass sich das Auge unwillkürlich auf den Hauptgegenstand richtet. Zu dem Zweck müssen die Hervorhebungs-Farben möglichst gedämpft sein und dürfen weder untereinander noch mit der Farbe des Hauptgegenstandes schreiende Kontraste bilden.

Nach diesen Grundsätzen sind unsere Tafeln für die Bildwerke, sowie für die Tapeten und Vorhänge ausgewählt. Begleitende Bemerkungen sollen die Wirkungen der in Anwendung gebrachten Farbentöne erläutern.

ED. GUICHARD.

ERLÄUTERNDE BEMERKUNGEN

ZU DER

HARMONIE DER KONTRASTE DER NUANCEN.

Eine Farbe hat gewöhnlich ein verschiedenes Ansehen, jenachdem sie für sich allein, oder neben anderen betrachtet wird; Grau erscheint neben Weiss erheblich dunkeler, neben Schwarz erheblich heller, als wenn es für sich allein betrachtet wird. Zwei Nuancen in Grau heben sich gegenseitig, die hellere gewinnt neben der dunkleren einen noch helleren Ton, die dunklere einen noch dunkleren; sie stechen kräftig gegen einander ab — kontrastieren gegen einander, wenn sie auch, für sich betrachtet, eine kaum merkliche Verschiedenheit zeigen.

Nicht alle Farben erfahren, neben einander gestellt, eine bedeutende Aenderung ihres Aussehens; manchmal auch machen sie neben einander einen unangenehmen Eindruck, stechen auch wohl zu stark gegen einander ab und bilden einen „schreienden" Kontrast.

Da bei Dekorationen immer mehrere Farben verwandt werden, so ist es von höchster Wichtigkeit zu wissen, welche Farben oder Farbennuancen sich gegenseitig heben, ohne einen unangenehmen Kontrast zu bilden. Die nachstehenden Tafeln sollen hierüber Aufschluss geben.

Unsere Tafeln sind in fünf gleiche Bänder geteilt; einzelne enthalten nur drei, andere fünf Nuancen. — Sie sind mit besonderer Rücksicht auf innere Dekoration zusammengestellt.

ERSTES BEISPIEL.

1. Auf Tafel 51, welche nur drei Nuancen enthält, mag die mittlere, welche ein helles Blaugrau ist, die Grundfarbe der Tapete vorstellen, während die beiden daneben stehenden Bänder die Farben der Borde oder des Frieses bilden können.

2. Die an den Enden der Tafeln befindlichen tiefbraunen Töne werden zweckmässig für die Thüren, Lambris und Karniese verwandt; es ist vorteilhaft, von dieser braunen Farbe verschiedene dunklere Nuancen herzustellen und damit die Füllungen, Kehlungen und Einfassungen abzuschattieren, wenn man nicht vorzieht das Ganze mit einer Farbe zu bestreichen.

ZWEITES BEISPIEL.

1. Tafel 64 ist aus fünf verschiedenen Nuancen zusammengesetzt; wir nehmen an, dass die Farbe des zweiten Bandes (von links aus gezählt) die Grundfarbe der Tapete bilden soll; alsdann ist für die Einfassborde das erste oder dritte graue Band zu nehmen. Nimmt man umgekehrt Grau als Grundfarbe der Tapete, so ist das Blau des zweiten Bandes als Einfassungsborde zu nehmen.

2. Der braune Ton des vierten Bandes (von links aus gezählt) wird nunmehr als Anstrich für die Thüren und Lambris zu wählen sein, wobei man wieder, wie vorhin, von diesem Braun verschiedene hellere Nuancen herstellt, um damit die Füllungen, Kehlungen und Einfassungen zu streichen.

3. Die dunkelgrüne Farbe des fünften Bandes kann nach Bedürfniss benutzt werden, um einzelne Linien in dem Anstrich auszuzeichnen, oder aber um das Hauptfeld des Karnieses damit zu bestreichen, während man das Braun des vierten Bandes für die unteren Kehlungen des Karnieses, und eine etwas dunklere Nuance davon für die obersten, am Plafond anliegenden Stäbchen verwendet.

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT

[illegible]

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Platond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die| Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammentel- lungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✻

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ❊

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ※

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die! Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammentel-lungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der reinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ❋

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhängc von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Platond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A.

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN
von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G
H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ❋

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Platond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der einen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H, I

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Is die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der einen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammentellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ❉

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, O und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der einen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ✻

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD

A

B

C

D

E

F

G

H

I

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benutzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

von E. GUICHARD

FARBENZUSAMMENSTELLUNGEN FÜR VORHÄNGE UND TAPETEN

WELCHE SO AUSGEWÄHLT SIND, DASS SIE WERKE DER BILDHAUERKUNST HERVORTRETEN LASSEN, UND ZUGLEICH MIT DER NAÜTRLICHEN ODER KÜNSTLICHEN FARBE DER STATUE HARMONIEREN

1. Wir denken uns eine Statue in gebranntem Thon, welche sich von einem braunen Grund abhebt, der zwar auf die Farbe der Statue nur geringe Einwirkung ausübt, aber doch dieselbe etwas heller erscheinen lässt. Die braune Hervorhebungs-Farbe passt vorzüglich zu dem Farbenton der Statue. 2. Die Farbe des Untergestells, welche zur Skala des Grün gehört und deren Ergänzungs-Farbe Roth ist, lässt den Hauptgegenstand schwach rosa erscheinen. Da sich Statue und Untergestell deutlich von der dunkeln Farbe der Tapete abheben, so sind die wesentlichen Bedingungen erfüllt, um den Blick auf den Hauptgegenstand zu ziehen.

von E. GUICHARD ✲

FARBENZUSAMMENSTELLUNGEN FÜR VORHÄNGE UND TAPETEN

WELCHE SO AUSGEWÄHLT SIND, DASS SIE WERKE DER BILDHAUERKUNST HERVORTRETEN LASSEN UND ZUGLEICH MIT DER NATÜRLICHEN ODER KÜNSTLICHEN FARBE DER STATUE HARMONIEREN

1. Wir denken uns eine Statue in weissem Marmor; als Hervorhebungs-Farbe nehmen wir Violett, dessen Komplementar-Farbe Gelbgrün ist, wodurch der Marmor einen goldgelben Schimmer annimmt. 2. Das Untergestell, welches eine etwas hellere, mit dem Ton der Tapete harmonierende Farbe hat, zieht durch seine sanftere Farbe den Blick des Beschauers an, so dass das Auge auf dem Kuntswerk ruhen kann, ohne durch die Nebengegenstände abgelenkt zu werden.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

FARBENZUSAMMENSTELLUNGEN FÜR VORHÄNGE UND TAPETEN

WELCHE SO AUSGEWÄHLT SIND, DASS SIE WERKE DER BILDHAUERKUNST HERVORTRETEN LASSEN UND ZUGLEICH MIT DER NATÜRLICHEN ODER KÜNSTLICHEN FARBE DER STATUE HARMONIEREN

1. Wir denken uns eine Statue in gebranntem Thon, welche sich von einem allerdings etwas entfernt gedachten grünlichen Grund abhebt; da die Komplementar- Farbe von Grün Roth ist, so verleiht es dem gebrannten Thon einen schwach rosafarbenen Schim- mer. 2. Die etwas helle Farbe des Untergestells, welche indessen mit der Farbe der Tapete überein- stimmt, zieht durch ihr sanfteres Kolorit sofort den Blick des Beschauers an, der durch keine andere hervorstechende Farbe abgelenkt wird.

von E. GUICHARD

FARBENZUSAMMENSTELLUNGEN FÜR VORHÄNGE UND TAPETEN

WELCHE SO AUSGEWÄHLT SIND, DASS SIE WERKE DER BILDHAUERKUNST HERVORTRETEN LASSEN UND ZUGLEICH MIT DER NATÜRLICHEN ODER KÜNSTLICHEN FARBE DER STATUE HARMONIEREN

1. Wir denken uns eine Statue in weissem Marmor, welche sich von einem grünlichen Grund abhebt; da die Komplementär-Farbe von Grün Rot ist, so gewinnt der Marmor einen rosafarbenen Schimmer. 2. Das Untergestell übt auf den Hauptgegenstand keinen merklichen Einflus; es hat nur den Zweck, durch sein mit der Farbe der Tapeten und der Vorhänge harmonierenderes, sanfteres Kolorit das Auge des Beschauers anzuziehen.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD *

1 2 3 4

5

* STUDIEN ÜBER GRUNDFARBEN UND FARBENABSTUFUNGEN FÜR ZIMMERWÄNDE

WELCHE DARAUF GERICHTET SIND TAPETEN VON SATTER FÄRBUNG, WIE SIE IM MITTELALTER UND ZUR ZEIT DER RENAISSANCE BIS ZU LUCWIG XIV. IM GEBRAUCH WAREN ZUR GELTUNG ZU BRINGEN, MIT BESONDERER BEACHTUNG DER HARMONISCHEN ZUSAMMENWIRKUNG

BEMERKUNG. — Wenn Gelb oder Grün vorherrscht, so ist vorzugsweise 1, 2 odee 5 zu wählen. — Wenn dagegen Rot dominirt, so ist unter 2, 3 und 4 Auswahl zu treffen. — Wenn die Tapete blaugrün ist, so muss als Hervorhebungs-Farbe für die Umrahmung Nr. 2 genommen werden, und zwar mehr oder weniger dunkel, je nachdem die Farbe der Tapete tiefer oder weniger tief ist.

ZUSATZ. — Die Farbentöne 1 und 5 haben, weil sie violett sind, als Komplementärfarbe Gelbgrün und geben desshalb dem Gold und Grün einen milderen Teint. — Die Nüancen 3 und 4, welche sich dem Grün nähern, dessen Komplementärfarbe Rot ist, haben die Grundfarbe der Tapete und die Nüance 2 kauu dazu dienen die Farbe der Tapete zu heben und sie gleichzeitig ein wenig zu mildern.

F.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✻

1 2 3 4

5

STUDIEN ÜBER GRUNDFARBEN UND FARBENABSTUFUNGEN FÜR ZIMMERWÄNDE

WELCHE DARAUF GERICHTET SIND TAPETEN VON MILDER FÄRBUNG, WIE SIE IM XVIII. JAHRHUNDERT (VON LUDWIG XV. BIS LUDWIG XVI.) IM GEBRAUCH WAREN, ZUR GEITUNG ZU BRINGEN, MIT BESONDERER BEACHTUNG DER HARMONISCHEN ZUSAMMENWIRKUNG

BEMERKUNG. — Wenn Gold und Gelb vorherrscht, so ist vorzugsweise 1, 2 und 8 zu wählen. — Wenn dagegen Rot dominirt. so ist 1, 2, 4 und 5 zu wählen. — Bei Violett und Lila ist 1, 2 und 4 zu nehmen und bei Blau 1, 2 und 5, indem man zugleich diese Hervorhebungsfarben um so dunkler nimmt, je satter die Farbe der Tapete ist.

ZUSATZ. — Die Nüancen 1 und 2 geben dem Gold und dem Gelben einen besonderen Glanz und eine schöne Frische, ohne indessen den Grundton der Farbe zu verändern, während Nr. 3, welches als Violett Grüngelb zur Komplementär-Farbe hat, einen, wenn auch unbedeutenden grünlichen Schimmer auf das Gold wirft. — Die Nüance 4, welche grüniich ist und zur Komplementär-Farbe Rot hat, giebt der Tapete meist einen feurigeren, schwach rötlichen Schein; Nr. 5 endlich ist vorzuziehen, wenn Blau in der Tapete vorherrscht, da es mit diesen harmoniert uud dasselbe hervohebt.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD ✲

TAPETEN

Wenn die Grundfarbe einer Tapete wie I ist, so kann der Fries wie F und die Borde wie A, G und H sein.

VORHÄNGE und PORTIÈREN

Ist die Farbe der Tapete wie I, so kann die Grundfarbe der Vorhänge wie F sein, mit Bordüren wie I und Franzen oder Gimpen wie A, G und H. — Wählt man die Vorhänge von derselben Farbe wie die Tapete, so wird man gut thun, um Eintönigkeit zu vermeiden, die Farbe F für die Gallerieüberhänge (lambrequins) der Fenster zu nehmen.

THÜREN, LAMBRIS und KARNIESSE (GESIMSE, franz. CORNICHES)

Zu den Thüren und Lambris nimmt man die Farben B, C, D und E. — Der Theil des Karniesses, welcher den Plafond berührt, muss in etwas lichteren Farbentönen gehalten sein als die Thüren und Lambris; — man nehme dazu daher nur die Töne C, D, E, nämlich die Farbe C als Grundfarbe des Karniesses, die Farbe D für die Wölbung desselben und die Farbe E für das an den Plafond angrenzende Gesims. — Die Farbe A kann in bescheidenem Mass zu feinen Zwischenlinien benuzt werden; statt dessen kann man übrigens auch Gold nehmen oder diese Verzierung ganz weglassen.

FRAUENKLEIDUNG

Die soeben angeführten Farbenzusammenstellungen werden auch bei der feinen Damentoilette ihre Wirkung nicht verfehlen.

(Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.)

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO, LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD.

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH. I. APPEL, 12, R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

Blau hat als Ergänzungsfarbe Orangegelb.
Blau und Gelb, auf oder neben einander, heben sich gegenseitig.

Rot hat als Ergänzungsfarbe Grün.
Rot und Grün, auf oder neben einander, heben sich gegenseitig.

Violett hat als Ergänzungsfarbe Grüngelb.
Violett und Grüngelb auf oder neben einander, heben sich gegenseitig.

VERBINDUNG DER ERGÄNZUNGSFARBEN

Die Mischfarben, welche wir über die Ergänzungsfarben gesetzt haben, sind je durch Mischung von gleichen Teilen der darunterstehenden zwei Ergänzungsfarben hergestellt. Eine Farbe giebt neben ihrer Ergänzungsfarbe, wie schon früher bemerkt, eine Zusammenstellung welche uns hart und wenig harmonisch erscheint; aber in gewissen Fällen, wenn die Nebeneinanderlagerung nicht zu ändern ist, raten wir bei dem allgemeinen Arrangement so viel als möglich den gemischten Ton, welcher aus den beiden Ergänzungsfarben besteht, mit zu benutzen, was die bezeichnete Härte des Tones ein wenig mildert; wobei wir allerdings voraussetzen, dass das decorative Arrangement in diesem Sinne von einem Künstler, welcher seine Farben anzubringen und zu dosiren versteht, angelegt wird.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❈

Die Ergänzungsfarbe von Blau ist Orangegelb
und *umgekehrt*

Die Ergänzungsfarbe von Rot ist Grün
und *umgekehrt*

Die Ergänzungsfarbe von Violett ist Grünlichgelb
und *umgekehrt*

1te TAFEL DER VERSUCHSREIHE

ÜBER DEN EINFLUSS DES WEISS UND DES SCHWARZ AUF FARBIGE KŒRPER

Alle Farben verlieren, auf oder neben weissem Grund, an Glanz und an ihrem natürlichen Ton, sie verändern sich, verdunkeln, oder vielmehr, sie werden schwarz durch diesen Contact. Dagegen gewinnen alle Farben einen vollkommeneren Glanz durch Zusammenlagerung mit Schwarz; sie werden leuchtender, ohne in ihrem ursprünglichen Grundton verändert zu werden.

Beispiele : Wenn man mit einer gewissen Aufmerksamkeit auf Schwarz gesetztes Rot betrachtet und dabei die Augen soviel als möglich nähert, wird man leicht gewahr werden, dass das Rot fast wie Granat erscheint, während es auf schwarzem Grund oder in schwarzer Einfassung feurig und glänzend wird. Um den durch Berührung mit dem Weiss hervorgerufenen Effect zu verringern, müsste man dem auf oder neben das Weiss gesetzten Rot Zinnober zufügen, um es auf die Tonhöhe des auf das Schwarze gesetzten natürlichen Rot zu bringen; ebenso müssen alle übrigen Farben, das Blau, das Orange, das Grün, das Violette und das Grüngelbe durch Zusatz von etwas Weiss lichter gemacht werden, wenn sie unter dem Einfluss des Weiss stehen; man lässt sie dagegen unverändert, wenn sie auf oder neben Schwarz stehen. Aus diesen Bemerkungen erhellt, dass, wenn es sich um die Toilette handelt, sorgfältig jede directe Berührung des Weiss mit der menschlichen Hautfarbe zu vermeiden ist.

N. B. — Der Ton der Einrahmung vorstehender Bilder ist durch Mischung aller hier vorkommenden Farben, unter Zusatz von gleichen Teilen Weiss und Schwarz hergestellt.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA. PARIS.

Blau hat als Ergänzungsfarbe Orangegelb.

Orangegelb hat als Ergänzungsfarbe Blau.

DIE FARBEN-VERWANDLUNG

VERÄNDERUNGEN, WELCHE DIE FARBEN DURCH IHRE AUF-UND NEBENEINANDERLAGERUNG ERLEIDEN

Um den Effect des gegenseitigen Einflusses der beiden vorstehenden, sich ergänzenden Farben so sichtbar als möglich zu machen, haben wir das Blaue mit dem Orangegelb zu gleichen Teilen gemischt, wobei wir einen braungelben Ton erhielten; dadurch gelang es das gleiche Ornaments-Motif so gut auf dem blauen Grunde, als auf dem orangegelben Grund zu producieren. Man erkennt an dieser Tafel, dass der braungelbe Ton in vollen blauen Grund ergossen, sich lichtet, indem er sich mit dem orangegelben Ergänzungston sättigt und dass derselbe braungelbe Ton, in vollen orangegelben Grund ergossen, sich verdunkelt, indem er sich mit dem blauen Ergänzungston des Orange verbindet.

Um die durch die Ergänzung erhaltene Verwandlung gut zu beurteilen, muss man die betrachten; wendet man nun die Augen rasch von einem Motif zum andern, so sieht man fast sofort auf blauem Grunde und ebenso im umgekehrten Falle, obschon der Ton auf beiden ganz derselbe erscheinen, muss man dem braungelben Ton ein wenig Orangegelb hinzufügen, oder dem auf das Ergänzungstones wird teilweise verschwinden, wenn man darauf achtet, diese Veränderung nur Augenlider halb niederschlagen, und bei geringer Entfernung, die zwei Ornamente gleichzeitig die Veränderung des Tones. Der Ton des Motifs auf gelbem Grund erscheint ganz anders als derjenige war. Endlich, damit die Mischungs-Töne einander ähnlich sehen und in gleicher Tonhöhe Blatt gemalten braungelben Ton ein wenig Blau zusetzen. Der Einfluss des einen oder andern auf dem einen oder andern Ornaments-Motif anzubringen, und nicht auf beiden zugleich.

CHROMO, LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

Das Violett hat als Ergänzungsfarbe Grüngelb.

Grüngelb hat als Ergänzungsfarbe Violett.

DIE FARBEN-VERWANDLUNG

VERÄNDERUNGEN, WELCHE DIE FARBEN DURCH IHRE AUF-UND NEBENEINANDERLAGERUNG ERLEIDEN

Um den Effect des gegenseitigen Einflusses der beiden vorstehenden, sich ergänzenden Farben so sichtbar als möglich zu machen, haben wir das Violette mit dem Grüngelbzu gleichen Teilen gemischt, wobei wir einen braungelben Ton erhielten; dadurch gelang es das gleiche Ornaments-Motif so gut auf dem violetten Grunde als auf dem grüngelben Grund zu producieren. Man erkennt an dieser Tafel, dass der braungelbe Ton in vollen violetten Grund ergossen, sich lichtet, indem er sich mit dem grüngelben Ergänzungston sättigt und dass derselbe braungelbe Ton, in vollen grüngelben Ton ergossen, sich verdunkelt, indem er sich mit dem violetten Ergänzungston des Grüngelb verbindet.

Um die durch die Ergänzung erhaltene Verwandlung gut zu beurteilen, muss man die betrachten; wendet man nun die Augen rasch von einem Motif zum andern, so sieht man fast derjenige auf violettem Grunde und ebenso im umgekehrten Falle, obschon der Ton auf beiden Tonhöhe erscheinen, muss man dem braungelben Ton ein wenig grüngelb hinzufügen, oder dem andern Ergänzungstones wird teilweise verschwinden, wenn man darauf achtet, diese Veränderung

Augenlider halb niederschlagen und bei geringer Entfernung die zwei Ornamente gleichzeitig sofort die Veränderung des Tones. Der Ton des Motifs auf gelben Grund, erscheint ganz anders als ganz derselbe war. Endlich, damit die, Michungs-Töne einander ähnlich sehen und in gleicher auf das Blatt gemalten braungelben Ton ein wenig Violett zusetzen. Der Einfluss des einen oder nur auf dem einen oder andern Ornaments-Motif anzubringen, und nicht auf beiden zugleich.

CHROMO, LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❈

Rot hat als Ergänzungsfarbe Grün.

Grün hat als Ergänzungsfarbe Rot.

DIE FARBEN-VERWANDLUNG

VERÄNDERUNGEN, WELCHE DIE FARBEN DURCH IHRE AUF-UND NEBENEINANDERLAGERUNG ERLEIDEN

Um den Effect des gegenseitigen Einflusses der beiden vorstehenden, sich ergänzenden Farben so sichtbar als möglich zu machen, haben wir das Rote mit dem Grün zu gleichen Teilen gemischt, wobei wir einen braunen Ton erhielten; dadurch gelang es das gleiche Ornaments-Motif so gut auf dem roten Grunde, als auf dem grünen Grund zu producieren. Man erkennt an dieser Tafel, dass der braune Ton in vollen roten Grund ergossen, sich lichtet, indem er sich mit dem grünen-Ergänzungston sättigt, und dass derselbe braune Ton, in vollen grünen Grund ergossen, sich verdunkelt, indem er sich mit dem roten Ergänzungston des Grün verbindet.

Um die durch die Ergänzung erhaltene Verwandlung gut zu beurteilen, muss man die Augenlider halb niederschlagen, und bei geringer Entfernung, die zwei Ornamente gleichzeitig betrachten; wendet man nun die Augen rasch von einem Motif zum andern, so sieht man fast sofort die Veränderung des Tones. Der Ton des Motifs auf rotem Grund erscheint ganz anders als derjenige auf grünem Grunde und ebenso im umgekehrten Falle; obschon der Ton auf beiden ganz derselbe war. Endlich, damit die Mischungs-Töne einander ähnlich sehen und in gleicher Tonhöhe erscheinen, muss man dem braunen Ton ein wenig Grün hinzufügen oder dem auf das Blatt gemalten braunen Ton ein wenig Rot zusetzen. Der Einfluss des einen oder andern Ergänzungstones wird teilweise verschwinden, wenn man darauf achtet, diese Veränderung nur auf dem einen oder andern Ornamentsmotif anzubringen, und nicht auf beiden zugleich.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

Violett hat als Ergänzungsfarbe Grünlichgelb.

Grünlichgelb hat als Ergänzungsfarbe Violett.

DIE FARBEN-VERWANDLUNG

VERÄNDERUNGEN, WELCHE DIE FARBEN DURCH IHRE AUF-UND NEBENEINANDERLAGERUNG ERLEIDEN

In den vorhergehenden Tafeln haben wir mit dem gemischten Ton experimentieren wollen, welcher aus der Vereinigung (zu gleichen Teilen) von zwei sich ergänzenden Farben entsteht, um die Veränderung zu zeigen, welchen derselbe durch den Effect der Aufeinanderlagerung erleidet. Auf dem vorstehenden Bilde operieren wir mit einer Farbe, welche mit den zwei sich ergänzenden Farben nichts gemein hat. Die Lettern, welche in grünlichgrauer Farbe auf violettem und gelbem Grunde stehen, erscheinen durch die Wirkung der verschiedenen Grundfarben als verschiedene Töne, d . h . der Buchstabe S in Grünlichgrau auf violettem Grunde gemalt, ist durch die ihn ergänzende grünlichgelbe Farbe so beeinflusst, dass er als grünlich erscheint, während der auf grünlichgelbem Grunde gemalte Buchstabe dunkler und zwar mehr violett aussieht.

CHROMO, LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

UNTERSUCHUNGEN ÜBER KOLORIERUNG VON TAPETEN UND ZIMMERWÄNDEN

WELCHE DEN ZWECK HAT WERKE DER RILDHAUERKUNST OHNE SCHROFFEN ÜBERGANG HERVORTRETEN ZU LASSEN, SO DASS DIE NATÜRLICHE ODER KÜNSTLICHE FARBE DERSELBEN MIT DER DES HINTERGRUNDES HARMONIERT

1, Auf dieser Tafel hebt sich eine Statue in vergoldeter Bronce von violettem Grunde ab; obwohl nun die Komplementärfarbe zu Violett Gelbgrün ist, so hat dies doch wenig Einfluss auf die sehr lebhafte Farbe der Vergoldung. 2, die Komplementärfarbe wirkt nur auf die Teile der Statue, welche der Tapete am nächsten, indem sie dieselben etwas fahler erscheinen lässt, was übrigens dem Gesammteindruck nicht schädlich ist.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS.

UNTERSUCHUNGEN ÜBER KOLORIERUNG VON TAPETEN UND ZIMMERWÄNDEN

WELCHE DEN ZWECK HAT WERKE DER RILDHAUERKUNST OHNE SCHROFFEN ÜBERGANG HERVORTRETEN ZU LASSEN, SO DASS DIE NATÜRLICHE ODER KÜNSTLICHE FARBE DERSELBEN MIT DER DES HINTERGRUNDES HARMONIERT

Auf dieser Tafel hebt sich eine Statue in versilberter Bronce von einem violetten Grunde ab; da die Komplementärfarbe zu Violett Gelbgrün ist, (aber weniger ausgeprochen, als auf Tafel 41, auf welcher das Violett anders nüanziert ist), so macht sie, wenn auch in geringem Mass, die Teile der Statue lebhafter erglänzen, welche dem Hintergrund näher sind.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

UNTERSUCHUNGEN ÜBER KOLORIERUNG VON TAPETEN UND ZIMMERWÄNDEN

WELCHE DEN ZWECK HAT WERKE DER RILDHAUERKUNST OHNE SCHROFFEN ÜBERGANG HERVORTRETEN ZU LASSEN, SO DASS DIE NATÜRLICHE ODER KÜNSTLICHE FARBE DERSELBEN MIT DER DES HINTERGRUNDES HARMONIERT

Auf dieser Tafel hebt sich ein Flachrelief in Bronce, welches mit einem grünlichen Gold überzogen ist, von einem rötlichen Hintergrund ab; da die Komplementärfarbe zu Rot Grün ist, so wird sie den Farbenton des Metalls, wenn auch nur sehr wenig (wegen des hier gewählten sehr matten Rotes) dämpfen.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS

UNTERSUCHUNGEN ÜBER KOLORIERUNG VON TAPETEN UND ZIMMERWÄNDEN

WELCHE DEN ZWECK HAT WERKE DER RILDHAUERKUNST OHNE SCHROFFEN ÜBERGANG HERVORTRETEN ZU LASSEN, SO DASS DIE NATÜRLICHE ODER KÜNSTLICHE FARBE DERSELBEN MIT DER DES HINTERGRUNDES HARMONIERT

Auf dieser Tafel hebt sich ein Flachrelief (Basrelief) in vergoldeter Bronce von einem grünlichen Hintergrund ab; da die Komplementärfarbe zu Grün Rot ist, so wird sie den Farbenton des Metalls, wenn auch nur sehr wenig (wegen des hier gewählten sehr matten Grüns) erhöben.

CHROMO. LITH. F APPEL, 12 R DU DELTA. PARIS.

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS

HARMONIE DER FARBEN
von E. GUICHARD, ❋

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A. Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL, 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. E APPEL. 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL, 19 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN
von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO, LITH F APPEL. 12 R DU DELTA PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO, LITH F APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Aaleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 19 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 19 R. DU DELTA. PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO, LITH. F APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL. 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, *

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81e2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ※

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE
DES
EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Vᵒⁿ E. GUICHARD, ✻

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-2331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE

DES

EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

Von E. GUICHARD, *

DÉFINITION DE PLUSIEURS EXPRESSIONS APPLICABLES AUX COULEURS ET AUX DEGRÉS DIFFÉRENTS PAR LESQUELS ELLES PEUVENT PASSER.

COULEURS

IMPRESSIONS PARTICULIÈRES QUE FAIT SUR L'ŒIL LA MODIFICATION DES RAYONS DE LUMIÈRE RÉFLÉCHIE PAR LES DIVERSES SURFACES DES CORPS, ET QUI EXCITE EN NOUS LES SENSATIONS QUI NOUS FONT DISTINGUER SÉPARÉMENT LES CHOSES ET LEUR DONNER LA DÉTERMINATION DE ROUGES, JAUNES, BLEUES, ORANGÉES, VERTES ET VIOLETTES.

COULEURS FRANCHES

ELLES COMPRENNENT LE ROUGE, LE JAUNE, LE BLEU, ET CELLES QUI S'OBTIENNENT D'UN MÉLANGE BINAIRE ET QUI SONT : L'ORANGÉ, LE VERT, LE VIOLET.

COULEURS RABATTUES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI BAISSENT DE TONS PAR L'ADDITION DU BLANC.

COULEURS REMONTÉES

ELLES COMPRENNENT LES COULEURS FRANCHES QUI REMONTENT DE TONS PAR L'ADDITION DU NOIR.

COULEURS ACCIDENTELLES

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT LORSQUE L'ORGANE A ÉTÉ FORTEMENT ÉBRANLÉ OU SIMPLEMENT FORCÉ.

GAMME

ENSEMBLE DE TONS D'UNE MÊME COULEUR ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

TON, OU TON ROMPU

PARTIE DÉTACHÉE D'UNE GAMME QUI A ÉTÉ ABAISSÉE PAR LE BLANC OU REHAUSSÉE PAR LE NOIR.

NUANCE

COULEUR MODIFIÉE PAR L'ADDITION D'UNE OU PLUSIEURS AUTRES COULEURS ÉTRANGÈRES A LA DOMINANTE, ET POUVANT DONNER AINSI UN NOMBRE ILLIMITÉ DE NUANCES.

COULEURS DE L'IRIS

CELLES QUI NOUS APPARAISSENT A L'AIDE DE VERRES NE CORRIGEANT POINT LA RÉFRANGIBILITÉ DES RAYONS SOLAIRES, ET DÉVELOPPANT PAR CELA MÊME LES COULEURS DE L'IRIS (COULEURS AYANT UNE RESSEMBLANCE AVEC CELLES DE L'ARC-EN-CIEL).

E. GUICHARD.

81-1331 Paris. — Typ. Morris Père et Fils, rue Amelot, 64.

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

L'HARMONIE DES COULEURS

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

SÉRIE

DES

EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

SÉRIE
DES
EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund ,,

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund ,,

SÉRIE
DES
EXPÉRIENCES
SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund „

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

L'HARMONIE DES COULEURS

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

L'HARMONIE DES COULEURS

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE
DES
EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 P. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

. . . . . . Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle ? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François I[er] et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput ! Mais nous en avons assez dit sur les meubles ; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

. . . . . . Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle ? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François I[er] et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput ! Mais nous en avons assez dit sur les meubles ; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

. . . . . . Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

. . . . . . Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Extrait des considérations sur l'art appliqué à l'industrie (Rapports du Jury — Exp. 1867) — Par E. Guichard.

...... Si ce qui précède est vrai, comme nous le croyons, est-il besoin d'ajouter qu'il y a *absence d'invention et de style propre* dans presque toutes les applications de l'art à l'industrie que nous montrent et la France et les autres nations présentes à l'Exposition universelle? Nous ne le croyons pas, et nous passons à l'examen de ces *œuvres que nous avons dit être, pour la plupart, conçues en dehors des convenances de leur destination et des lois harmoniques des ensembles.*

Autrefois, — car il faut toujours revenir au grand passé, quand il s'agit d'art, — autrefois, l'on s'occupait avant tout de la destination des choses, et, cette première condition remplie, le plaisir des yeux naissait presque toujours d'un choix d'ornements et de colorations judicieusement combiné avec cette destination. Aujourd'hui, l'on ne se préoccupe plus de ces misères. Une pièce quelconque fait un grand effet, c'est le principal, ou plutôt tout est là. Aussi, le fabricant, qui sait cela, ose-t-il encore faire, sans commande, des lits François Ier et Henri II. Il est certain qu'on les lui achètera pour leur faire subir l'humiliation de les dresser trop souvent au milieu de chambres à coucher qu'on dirait imitées de Lilliput! Mais nous en avons assez dit sur les meubles; abordons les tapis et

Kolorierung von Schriften und deren Untergründen, zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht und bei künstlich erzeugtem Lichte.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

Studien

über die

Kolorierung von Schriften und des zugehörigen Papieres zum Lesen bei zerstreutem Tageslicht, sowie bei künstlichem Licht.

(ANMERKUNG: Ein Gegenstand steht in zerstreutem Tageslicht, wenn nicht direkt von der Sonne beschienen).

Versuche. das Lesen von Plakaten und Anschlagzetteln betreffend.

ERSTER VERSUCH:

Weisse Buchstaben auf schwarzem Grund;
Schwarze Buchstaben auf weissem Grund.

Von zwei gleichgrossen Schildern war das eine schwarz mit weissem Rand, das andere weiss mit schwarzem Rand. In der Mitte des ersteren ein weisser Buchstabe, vierundzwanzig Millimeter hoch, mit Grund- und Haarstrichen aufgetragen. Oberhalb des Buchstabens war ein weisser Kreis von sieben Millimetern Durchmesser gemalt.

Auf dem zweiten Schild (weiss mit schwarzer Umrahmung) war ein Buchstabe und ein Kreis in schwarzer Farbe von denselben Dimensionen, wie der weisse Buchstabe und der weisse Kreis gemalt.

Die beiden Schilder wurden im Freien neben einander in einer Entfernung von fünfzehn Metern aufgestellt; dabei ergab sich nun: 1., dass die Haarstriche des w e i s s e n Buchstabens auf schwarzem Grund deutlicher sichtbar waren, als die Haarstriche des schwarzen Buchstabens auf weissem Grund, indem dieselben in dieser Entfernung kaum mehr sichtbar waren; 2., dass der w e i s s e Kreis auf schwarzem Grund auffallend grösser erschien, als der schwarze Kreis auf weissem Grund.

Dieser Versuch beweist, dass es bei Plakaten und Schildern z w e c k m ä s s i g e r ist, die Buchstaben weiss auf schwarzem Grund zu wählen. (Siehe die kolorierten Tafeln 99 A und 100bis (B) in der 12. Lieferung).

ZWEITER VERSUCH:

Weisse Buchstaben }
Schwarze Buchstaben } auf farbigem Grund.

(Die Beobachtungen wurden in einer Entfernung von 10—20 Metern angestellt.)

I.

Weisse Buchstaben }
Schwarze Buchstaben } auf rotem Grund.

Der Versuch zeigte, dass auf r o t e m Grund die Haarstriche des s c h w a r z e n Buchstabens kaum sichtbar waren, während die des weissen sehr deutlich hervortraten. Der weisse Kreis erschien auf dem rotem Grund noch etwas grösser, als auf dem schwarzen Grund bei dem oben erwähnten Versuch.

II.

Weisse Buchstaben }
Schwarze Buchstaben } auf gelbem Grund.

Der s c h w a r z e Kreis auf g e l b e m Grund war ungefähr ebenso deutlich sichtbar, wie der schwarze Kreis auf weissem Grund; dagegen liess sich der w e i s s e Buchstabe auf gelbem Grund kaum erkennen.

III.

Weisse Buchstaben }
Schwarze Buchstaben } auf einem Grund von mittlerem Blau.

Hier trat der weisse Kreis weit deutlicher hervor, als der schwarze; auch erschien er grösser.

IV.

Weisse Buchstaben }
Schwarze Buchstaben } auf orangefarbigem Grund.

Obwohl der weisse Kreis merklich grösser erschien, als der schwarze, so war doch letzterer etwas deutlicher.

V.

Weisse Buchstaben } auf einem Grund von
Schwarze Buchstaben } mittlerem Grün.

Der weisse Kreis erschien auch hier vergrössert und zugleich deutlicher als der schwarze.

VI.

Weisse Buchstaben } auf hellviolettem Grund.
Schwarze Buchstaben }

Die weissen Buchstaben waren deutlicher, als die schwarzen.

SCHLUSSFOLGERUNG.

Aus den angeführten Versuchen, welche vielfach im Schatten und in der Sonne, sowie in verschiedenen Entfernungen (von 10—20 m) wiederholt worden sind, ziehen wir folgende Schlüsse:

1., Wenn ein Buchstabe die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll, so muss er hell auf dunklerem Grund stehen.

2., Der Grad der Sichtbarkeit der verschiedenen Farben in Bezug auf das Lesen von Plakaten und Schildern lässt sich aus nachfolgender Zusammenstellung erkennen, welche in aufsteigender Linie, d. h. so geordnet ist, dass der letzte Fall die grösste Deutlichkeit bezeichnet:

I. Weisse Schriftzeichen auf farbigem Grund, klassifiziert nach der Sichtbarkeit von grösserer Entfernung:

1., Weisse Buchstaben auf grünem Grund (mittelhell)
2., „ „ „ blauem „ „
3., „ „ „ rotem „
4., „ „ „ schwarzem „

II. Schwarze Schriftzeichen auf farbigem Grund, klassifiziert nach der Sichtbarkeit von grösserer Entfernung:

1., Schwarze Buchstaben auf hellgrünem Grund
2., „ „ „ hellblauem „
3., „ „ „ orangefarbenem „
4., „ „ „ hellgelbem „
5., „ „ „ hellviolettem „
6., „ „ „ weissem „

Vergleiche Tafel 65—72 (grosse Plakate in Schwarz auf farbigem Grund), 76—80 (Buchstaben in Weiss auf farbigem Grund) und endlich die No. 66bis, 67bis, 68bis, 69bis, 70bis und 71bis.

Versuche über die Lesbarkeit von Druckschrift in Büchern.

Schwarze Buchstaben auf farbigem Papier (wobei wir mit denjenigen beginnen, welche uns am leichtesten lesbar schienen).

Klassifikation der Farben, mit Rücksicht auf das Lesen bei zerstreutem Tageslicht.

I.

Gelber Grund, schwarze Buchstaben.
Weisser „ „ „

Gelbes Papier ermüdet die Augen bei längerem Lesen weniger, als weisses Papier; auch erkennt man die Einzelheiten besser.

II.

Hellgrüner Grund, schwarze Buchstaben.
Orangefarbener „ „ „

Obwohl die Einzelheiten in beiden Fällen gleich deutlich sind, so ziehen wir doch den grünen Grund vor, weil er starke Beleuchtung besser ertragen lässt.

III.

Hellblauer Grund, schwarze Buchstaben.
Helllila „ „ „

Die Einzelheiten sind in beiden Fällen gleich deutlich; doch aber ziehen wir den blauen Grund vor.

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf anhaltendes Lesen bei künstlichem Licht.

1., Hellgrüner Grund, bei sehr hellem Licht.
2., Gelber „ „ mässig „ „
3., Hellblauer „ „ sehr „ „
4., Orangefarbener „ „ „ mildem „

Die übrigen Farben, sowie Weiss sind zu vermeiden.*)

Proben von farbiger Schrift, auf schwarzem Grund.

Wir erinnern hierbei an das, was wir über das Lesen von Plakaten und Schildern gesagt haben:

---

*) Zur Anstellung weiterer Versuche möge man Tafel 66—72 benutzen. Zur Prüfung der oben beschriebenen Versuche dienen sodann die Tafeln 66bis—71bis. Bei den Tafeln 66bis—71bis ist die Farbe aufgestrichen, durch welches Verfahren ein intensiveres Schwarz hervorgebracht wurde, als bei den Tafeln 66—72, auf welchen die Schrift auf der Buchdruckpresse mit Oel- oder Firnissfarbe aufgetragen ist, wodurch die Farbe, da sie einigermassen durchscheinend ist, sich mit der Grundfarbe im Auge vermischt.

»Wenn es darauf abgesehen ist, dass ein Buchstabe die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll, so muss er hell auf dunklerem Grunde stehen.«

Dem scheint jedoch zu widersprechen, was wir an dem auf Tafel 90—95 Dargestelltem wahrnehmen. Hier gewinnt es den Anschein, als sei die weisse, resp. hellfarbige Schrift auf schwarzem Grunde weniger gut zu lesen wie die schwarze Schrift auf der weissen Grundfläche. Die Ursache zu diesem Umstand ist aber darin zu finden, dass helle Buchstaben auf dunklem Grunde uns breiter erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind, was bei schwarzer Schrift auf hellem Grunde nicht der Fall ist.

Soll daher hellfarbige Schrift auf dunklem Grunde auf unsere Augen einen ruhigeren Eindruck machen, wie die auf Tafel 90—95 gegebenen Beispiele, d. h. sich gut lesen lassen, so müssen die Buchstaben weiter auseinander gerückt werden, wie die schwarzen auf weissem Grunde.

Man vergleiche hierzu die Schilder No. 73—88 und die Tafeln No. 90—95.

Auf letzteren befinden sich nebeneinander schwarze Buchstaben auf weissem Grund und hellfarbige Buchstaben auf schwarzer Fläche; beide haben gleiche Grösse und Zwischenräume. Es zeigt sich sofort, dass die hellfarbigen Buchstaben auf schwarzem Grund weniger gut zu lesen sind, als die schwarzen Buchstaben auf weissem Grund, weil erstere eben nicht weiter auseinander stehen wie die letzteren; bei der Schrift auf den Schildern No. 73—88 wurde aber dieser Umstand berücksichtigt.

Für die Praxis des Buchdruckers ergiebt sich daraus:

Will man helle Schrift auf dunklem Grunde anwenden und dasselbe Resultat erzielen, wie bei den Versuchen, welche betreffs der »Plakate und Schilder« angestellt worden sind, so muss der Satz »gesperrt und durchschossen« sein.

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf das Lesen bei zerstreutem Tageslicht.

Farbe							
1., Grüne	Buchstaben	auf	schwarzem	Grund	bei sehr	hellem	Licht
2., Gelbe	„	„	„	„	bei sanftem	„	„
3., Weisse	„	„	„	„	bei sanftem	„	„
4., Helllila	„	„	„	„	bei sehr	„	„
5., Blaue	„	„	„	„	bei sehr	„	„
6., Orangefarb.	„	„	„	„	bei mildem	„	„

Klassifikation der Farben mit Rücksicht auf anhaltendes Lesen bei künstlichem Licht.

Farbe					
1., Grüne	Buchst.	auf	schwarz.	Grund	bei hellem Licht
2., Gelbe	„	„	„	„	b. gedämpft. Licht
3., Orangefarbene	„	„	„	„	bei hellem Licht
4., Weisse	„	„	„	„	b. gedämpft. Licht
5., Blaue	„	„	„	„	b. sehr hell. Licht
6., Violette	„	„	„	„	b. sehr hell. Licht

(Vergl. in betreff der letzterwähnten Versuche die Tafeln 90—95).

Die Tafeln 73—75, 81—87 vervollständigen gleichzeitig unsere Tafeln »Harmonie der Farbenkontraste«.

Studien

über die

Sichtbarkeit der Farben zum Gebrauch für verschiedenfarbige Signalzeichen.

Es ist schon früher gezeigt worden (Taf. 36), dass die Farben etwas von ihrem Glanz und manchmal sogar von ihrem natürlichen Ton verlieren, wenn sie neben Weiss gesetzt werden, dass sie aber viel lebhafter erscheinen, wenn sie neben Schwarz stehen.

Die nun folgenden Versuche werden unsere früheren Bemerkungen bestätigen. Wir haben sie im Freien und bis auf grosse Entfernungen hin mit besonders hierzu gefertigten verschiedenfarbigen Schildern angestellt, und wir bemerken auf Grund der gemachten Beobachtungen, dass die einzelnen Farben sich viel deutlicher von einander unterschieden, wenn die farbigen Schilder von einem schwarzem Kreis eingefasst waren, als wenn ein weisser Kreis die Umrahmung bildete. Im letzteren Falle, namentlich bei grösseren Entfernungen, liess sich Blau von Grün, oder Blau von Violett, selbst wenn die Farben in gleich lebhaftem Ton aufgetragen waren, nur sehr schwer unterscheiden.

Wenn es also gilt farbige Signale aufzustellen, ohne dass ein bestimmtes Zeichen in der Mitte der Schilder sich befindet, so ist vor allem zu beachten, dass es zweckmässig ist das Schild mit einem schwarzen Rand zu versehen, weil Schwarz neben ihm stehende Farben hebt, so dass sie kräftiger von der Umgebung und vom Horizont oder vom Terrain abstechen, während ein weisser Rand stets die Farben dämpft.

In der nachstehenden Zusammenstellung reden wir deshalb bloss von einer schwarzen Umrahmung und zwar in dem Verhältniss, dass Zweineuntel auf die Umrahmung und Siebenneuntel auf die Mittelfarbe des Schildes kommen.

Klassifikation der Farben nach dem Grade der Sichtbarkeit zum Gebrauche für farbige Signale.

(Die Versuche wurden mit roten, blauen, gelben, violetten, orangefarbigen und grünen Schildern von 25 cm Durchmesser angestellt).

Entfernung: 45 Meter (Himmel bewölkt).

1., Gelb
2., Orange
3., Grün oder Blau
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Rot, Violett und Weiss sind ziemlich undeutlich.

Entfernung: 200 Meter (Schild an starken, lebhaft beleuchteten Stangen angebracht).

1., Orange
2., Hellgelb
3., Rot
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Rot ist schon einigermassen schwer erkennbar. Die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Entfernung: 200 Meter (Schild an einer weissen, gut beleuchteten Mauer angebracht).

1., Orange
2., Hellgelb
3., Blau oder Grün
} mit schwarzer Umrahmung.

ANMERKUNG: Blau und Grün lassen sich nicht mehr von einander unterscheiden; die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Entfernung: 150 Meter (Schild an starken, grünen, gut beleuchteten Stangen angebracht).

1., Orange und Gelb (gleich gut sichtbar)
2., Blau u. Grün (nicht v. einander unterscheidbar)
3., Rot (schwer sichtbar)
} mit schwarzer Umrahmung

ANMERKUNG: Die anderen Farben bringen keine Wirkung hervor.

Letzter Versuch.

Der Beobachter ist 150 Meter von den Schildern entfernt. Zwischen diesen und dem Beobachter fliesst ein Fluss von 50 Meter Breite; Himmel mit Regenwolken bedeckt; hinter den Schildern eine grüne Ebene.

Nur das orangefarbige Schild trat deutlich hervor; die übrigen Farben waren nicht erkennbar.

SCHLUSSFOLGERUNG.

Aus dem Gesagten geht unzweifelhaft hervor, dass Orange, von Schwarz umgeben, in betreff der Sichtbarkeit in erster, Gelb in zweiter und Blau und Grün in dritter Linie steht; letztere sind in sechs Fällen nur zweimal von einander unterscheidbar gewesen. Als Muster für Signale stellen wir deshalb folgende zwölf Kombinationen auf (vergl. Tafel 97):

Grosse Signale für grössere Entfernungen.

Muster A — Orange mit schwarzer Umrahmung.
„ B — Gelb „ „ „
„ C — Orange und Schwarz.
„ D — Gelb und Schwarz.
„ E — Gelb, Orange und Schwarz.
„ F — Gelb, Orange und Schwarz.
„ G — Gelb und Schwarz.
„ H — Orange und Schwarz.

Kleine Signale für kleinere Entfernungen (vergl. Tafel 98).

Grosse Signale: M N O P Q R S T
Kleine Signale: U V X.

Die letzteren enthalten Orange, Blau und Schwarz.

Wir haben Blau deshalb neben Orange gestellt, 1., weil diese Farbe, da sie zu Orange komplementär ist, diesem einen lebhafteren Glanz verleiht; 2., weil diese Kombination, bei welcher Blau fast die Hälfte der Fläche einnimmt keine Verwechselung mit den Signalen der ersten Kategorie von Tafel 97 zulässt, da diese nur Orange, Gelb und Schwarz enthält.

Uebrigens bemerken wir noch, dass, wenn wir die schwarze Umrahmung der weissen bei farbigen Signalen vorziehen, dies nur für volles Tageslicht und nicht für Morgen- und Abenddämmerung gültig ist; im letzteren Fall ist die weisse Umrahmung entschieden vorzuziehen.

Man müsste also, wenn die Signale sowohl bei Tage als in der Dämmerung brauchbar sein und Auswechselungen derselben vermieden werden sollen, die schwarze Umrahmung auf unsern Tafeln 97 und 98 noch von einer weissen umgeben.

Wir zweifeln nicht, dass unsere Tafeln für Schriften und Signale, obwohl dieselben sich einigermassen von der »Harmonie der Farben« zu entfernen scheinen, unseren Lesern willkommen sein werden.

Die No. 99 A und 100 B in der 12. Lieferung bilden den Schluss unserer Versuche über farbige Schriften.

Die noch folgenden Tafeln werden ausschliesslich dem Studium der **Farbenharmonie** gewidmet sein.

Zur Entschädigung für diejenigen, welche an unsere Studien über Schriften und Signale weniger Interesse nehmen, fügen wir noch gratis sechzehn Tafeln bei, welche die **Harmonie der Farben** vervollständigen sollen, so dass unser Werk statt der versprochenen 144 Tafeln, deren 166 enthalten wird; nämlich:

136 Tafeln zur Farbenharmonie
28 „ für Schriften
2 „ für farbige Signale
Im Ganzen: 166 Tafeln.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

A. B. C. D.

I. K. L.

E. F. G. H.

RESULTATE IN BETREFF DER SICHTBARKEIT VON FARBEN IN DER ENTFERNUNG ZUM GEBRAUCH FUR SIGNALE.

Muster von farbigen Signalen, welche auf weite Entfernungen sichtbar sind.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ✵

M.

N.

O.

P.

U.

V.

X.

Q.

R.

S.

T.

RESULTATE IN BETREFF DER SICHTBARKEIT VON FARBEN IN DER ENTFERNUNG ZUM GEBRAUCH FUR SIGNALE.

Muster von farbigen Signalen, welche auf mittlere Entfernungen sichtbar sind.

CHROMO. LITH. E. APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS

SÉRIE DES EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

SÉRIE
DES
EXPÉRIENCES

SOUS LE POINT DE VUE DE LA LECTURE DES AFFICHES

HARMONIE DER FARBEN

" Farbige Lettern auf farbigem Grund "

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL. 12 R. DU DELTA PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL. 12 R. DU DELTA PARIS.

HARMONIE DER FARBEN
von E. GUICHARD,

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH F APPEL, 12 R. DU DELTA PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F APPEL. 12 R. DU DELTA. PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL, 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA, PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH E APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❅

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL, 12 R DU DELTA PARIS

A.

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A. Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R. DU DELTA, PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F. APPEL. 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO, LITH F. APPEL, 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL, 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL. 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA. PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA, PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

A.

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A. Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH F. APPEL, 12 R. DU DELTA, PARIS.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH E APPEL. 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

A

B

C

D

Harmonie im Contraste der Farben.

A. Decke, B Karnies, C Behänge, D Getäfel.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA. PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH. F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst hei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO. LITH F. APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE DER FARBEN

von E. GUICHARD, ❋

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R. DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DE DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 R DU DELTA PARIS

HARMONIE IM KONTRAST.

Die Kunst bei Anwendung der Kontraste besteht darin, kontrastierende Farben durch geeignete Zwischenfarben harmonisch zu verbinden.

Anleitung zu Auswahl aus einer Anzahl Stoffe, welche verschiedene Farben und Farbenabstufungen haben.

CHROMO LITH F APPEL 12 P DU DELTA PARIS